Nr. 184 — 50. Jahrgang. Dienstag, den 9. August 1898.

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 ℳ 75 ₰, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 ₰.

Früher unter dem Titel: Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Vom Fürsten Bismarck.

Friedrichsruh, 8. Aug. Aus allen Welttheilen treffen noch Blumenspenden ein. So sandte u. A. die Deutsche Kolonie in Guatemala einen besonders großen Kranz aus weißen Eucharis und Kokospalmen, ein prachtvolles Trauerzeichen, bestehend aus einer Säule von violetten Stiefmütterchen, worauf sich eine weiße Fürstenkrone erhebt; die Vorderseite der Säule wird durch einen weißen Rosenkranz geziert. Den Hintergrund bilden Palmen und Orchideen. Sie trägt die Aufschrift: A Su Alteza Serenisima Principe de Bismarck El Gobierno de Chile. Die Vertreter des deutschen Handels in Rio Grande de Sul sandten Palmen mit Orchideen, Rosen und Gardenien. Ein einfacher Kranz aus lila Levkojen, lila Primeln und Eucharis bildet die letzte Ehrung der deutschen Kolonie in Sao Paolo, Brasilien. Auch die deutsche Kolonie in Marseille gedachte des Ablebens des großen Kanzlers durch Uebermittelung eines Kranzes. Besonders erwähnenswerth erscheint ein großer Kranz aus weißen Kaiserin Augusta Viktoriarosen, mit Palmenwedeln im Bogen durchflochten. Dazwischen Bouquets aus lila Orchideen. Die lilafarbige Schleife trägt die Aufschrift: „Dem großen Kanzler, des Reiches Begründer. In Ehrfurcht und Dankbarkeit Die Deutschen in Singapore." Ein 3 Meter hoher Aufbau aus großen Lilien mit Palmenwedeln, dessen unteres Ende eine besonders breite Schleife ziert, stellt das Trauerzeichen der Deutschen Kolonie in Buenos-Ayres dar.

Hamburg, 8. Aug. Die ‚Hamburger Nachr.' theilen mit, daß der junge Berliner Porträtmaler Grosser, der im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck eine Skizze aufgenommen haben will, gelogen und den ‚Berliner Lokal-Anzeiger', der diese Skizze brachte, einfach mystifizirt habe. Grosser sei, um seine Behauptung aufrecht zu erhalten, sogar so weit gegangen, die wachhabenden Forstbeamten zu beschuldigen, daß sie ihn gegen eine Belohnung ins Sterbezimmer hineingelassen hätten. Die Forstbeamten bestehen darauf, ihn vor Gericht Lügen zu strafen.

— 8. Aug. Mit dem Bau der Bismarckgruft wird, der ‚Börsenhalle' zufolge, unverzüglich begonnen. Graf Wilhelm ist heute Vormittag über Berlin nach Königsberg abgereist. Fürst Herbert wird in den nächsten Tagen folgen und der Haushalt in Friedrichsruh ist bis zum 1. Oktober völlig aufgelöst.

Berlin, 8. Aug. Es ist in den Blättern in Bezug auf die Vermögensverhältnisse des Fürsten Bismarck behauptet worden, sein Nachlaß übertreffe alle Erwartungen. Auf der englischen Bank in London lägen mehrere Millionen. Diese Angaben sind, so behaupten die ‚Münch. Neuest. Nachr.', absolut falsch. Außer den großen Gütern, deren Rente in den letzten Jahren sehr zurückgegangen, besaß der Fürst bis in den letzten Jahren höchstens 1¾ Millionen Mark an baaren Mitteln, von denen ein großer Theil zum Ankauf von Schönau verwendet worden sein dürfte. Fürst Herbert Bismarck beabsichtigt, zumal eine Verpachtung der Güter nicht leicht möglich und jede Rückkehr zu der staatlichen Laufbahn vollständig ausgeschlossen ist, selbst die Leitung der Besitzthümer in die Hand zu nehmen.

— 8. Aug. Wie aus Friedrichsruh mitgetheilt wird, sind bis jetzt 200 Beileidstelegramme mit 90000 Worten eingelaufen und über 1000 Packete mit lebenden Blumen angekommen. — Die photographische Aufnahme des Fürsten Bismarck durch die beiden Hamburger Photographen hat dadurch zur Entdeckung des untreuen, bereits entlassenen Försters geführt, daß die mitaufgenommene Uhr auf 2 Uhr 15 Minuten zeigte und sich so ermitteln ließ, wer um die Zeit, wo die Aufnahme erfolgte, die Wache am Sterbebette hatte.

— 8. Aug. Der Bundesrath hat an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Beileids-Adresse gesandt:

„Der Bundesrath kann es sich nicht versagen, Eurer Durchlaucht seinen tiefgefühlten Schmerz über das Hinscheiden des großen und heldenhaften ersten Kanzlers des geeinigten Vaterlandes auszusprechen. Die 2 Jahrzehnte, die er an unserer Spitze gewirkt hat, sind unvergängliche Marksteine geworden für Deutschlands Größe und Wohlfahrt. Sein Geist war so mächtig, daß er in Deutschland noch nach Jahrhunderten fortwirken wird, und stets wird sein Name gefeiert werden als der höchste Inbegriff für treue Vaterlandsliebe und völkerlenkende Staatskunst. Ihm ist darum der ewige Dank des Bundesraths sowie der des ganzen deutschen Volkes gesichert."

Krefeld, 8. Aug. Die Bismarck-Trauerfeier verlief großartig. Trotz des regnerischen Wetters nahmen an dem Zuge von der Stadthalle bis zum Denkmal 6000 Personen, begleitet von 1000 Fackelträgern, theil.

Aus der Rheinpfalz, 6. Aug. Das Hinscheiden des Fürsten Bismarck wurde auch in der Pfalz schmerzlich empfunden. Bismarck hat die Pfalz durch seine Staatskunst der Grenze des unruhigen Nachbars entrückt. Gemeindeverwaltungen, Krieger- und Militärvereinigungen und sonstige Körperschaften veranstalteten Trauerkundgebungen. Auch die pfälzische Zentrumspresse erkennt die hohen Verdienste Bismarcks an, und der Führer des Zentrums in der Pfalz, Dr. J. Siben, feierte den Verewigten dieser Tage als den größten Sohn Deutschlands.

Bukarest, 3. Aug. Die Nachricht vom Tode Bismarcks hat nicht nur unter den hier lebenden Deutschen, sondern auch in der hiesigen rumänischen Gesellschaft einen außerordentlich tiefen Eindruck hervorgebracht. Sämmtliche Blätter der Residenz haben Nekrologe veröffentlicht, in denen die weltgeschichtliche Größe des Dahingegangenen neidlos anerkannt und wohl auch der hohen Verdienste gedacht wird, welche sich Fürst Bismarck um Rumänien als treuer Rathgeber seines Fürsten und Königs erworben hat.

Ueber die letzten Stunden vor dem Tode Bismarcks erfahren die ‚B. N. N.' folgende Einzelheiten: Am Sterbetage Nachmittags war es, etwa um 3 Uhr; die Familie hatte sich kurz vorher in das anstoßende Arbeitszimmer des Fürsten zurückgezogen. Gräfin Sibylla, die Gemahlin des Wilhelm v. Bismarcks, kam lautlos hereingeschlichen, nach dem Kranken zu sehen, an dessen Bett der treue Pinnow saß. Als sie den Fürsten mit geschlossenen Augen, wie friedlich schlummernd, daliegen sah, eilte sie rasch zu den übrigen Familienmitgliedern zurück und verkündete glückstrahlend, daß der Kranke endlich den schmerzlindernden Schlaf gefunden habe. Der vermeintliche Schlummer war in Wahrheit Erschöpfung der Kräfte. Von nun ab traten nur wenige lichte Momente bei dem Kranken ein. Pinnow wich nicht von seiner Seite. Plötzlich schlug Bismarck die Augen auf und wünschte zu trinken. Der Diener reichte ihm, wie Professor Schweninger es angeordnet hatte, ein Gläschen mit Mineralwasser und Champagner. „Mehr, mehr!" stöhnte der Kranke. — „Durchlaucht, ich darf nicht!" — „Aber, lieber Pinnow, Chrysander ist doch jetzt nicht da." — Noch immer zögerte Pinnow. — „Lieber, guter Pinnow," kam es in flehentlichem Tone aus dem Munde des Fürsten, „bist Du als kleiner Junge nicht auch einmal krank gewesen? Na, dann weißt Du doch, wie Einem zu Muthe ist, wenn man Durst hat und nicht trinken soll!" — Der besorgte Pfleger konnte der rührenden Bitte nicht widerstehen, er reichte dem Kranken ein großes Glas mit dem labenden Trank, den der Fürst in gierigen Zügen hinunterschlürfte, um dann langsam zu entschlummern.

(Ueber Todesahnungen Bismarcks) schreibt Harden in der ‚Zukunft': Als Bismarcks Gattin im Herbst 1894 starb, kamen die trüben Stimmungen, die Sehnsuchtsseufzer nach dem Tode häufiger; er murrte, leise manchmal und manchmal auch laut, gegen die ärztliche Mahnung, die ihn erhalten wollte, und meinte, er habe „hier unten nichts mehr zu suchen und zu finden." „Ich bin alt und verbraucht: Das ist meine Krankheit; und dagegen gibt's nur ein Mittel, das ich mir täglich wünsche." Jedes Versagen der Gedächtnißkraft stimmte ihn zu solchen Sentenzen; und immer kehrte die Angst wieder, elendiglich zum „Jammermann" zu vergreisen. Wenn beim Aufstehen aus dem Lehnstuhl einmal die Beine „nicht wollten" oder die quälenden Gesichtsschmerzen ihn zwangen, eine seidene oder wollene Mütze über den mächtigen Schädel zu ziehen, bis über die weißen, buschigen Brauen, dann sagte er lächelnd: „Ja — auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß." Und die Hörer konnten noch so lebhaft protestiren, konnten versichern, in seinem Wesen sei keine Greisenspur sichtbar: es half nichts. Er litt am Leben, litt unsäglich unter dem Bewußtsein, daß seinem rastlos arbeitenden Geist die Körperkräfte entglitten.

Deutsches Reich.

Die kaiserliche Familie wohnte vorgestern Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Wilhelmshöhe und am Nachmittag einem Picknick im Walde bei. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich reisen morgen nach Plön. Am Donnerstag wird der Kaiser Truppentheile von Kassel und den benachbarten Garnisonen besichtigen.

Der Kaiser hat für den 23. September d. J. seinen Besuch in Stettin zugesagt und wird der feierlichen Eröffnung der neuen Hafenanlagen und der Einweihung des der Stadt vom Kaiser aus dem Kunstfonds zum Geschenk gemachten Monumentalbrunnens beiwohnen.

Zur Orientreise des Kaisers wird aus Konstantinopel gemeldet: Die zur Aufnahme des Kaisers und seines Gefolges vom Sultan angeordneten Umbauten und Neueinrichtungen innerhalb des Yildizpalastes sind nahezu vollendet. Die für den Kaiser bestimmten Wohnräume liegen im sogenannten Sfit Kiosk, dem als Neubau eine große und prunkvoll ausgestattete Empfangshalle angefügt wurde. Diese führt den Namen Merasim Dairesi und wird von den Palastbeamten als ein Bauwerk von seltener Pracht geschildert. Die Gesammtkosten der vorgenommenen Umbauten werden ausschließlich der inneren Ausstattung auf 60000 türkische Pfund (1020000 M.) berechnet.

Die Kaiserin wird Mitte September mit dem Prinzen Adalbert in Plön eintreffen. Die beiden ältesten Prinzen kehren am 10. August aus den Ferien nach Plön zurück.

Der Reichskanzler reiste am Freitag nach Grabowo und wird sich von dort zu einem längern Aufenthalte nach Werki begeben.

Finanzminister v. Miquel ist gestern nach Schlesien gereist und hat sich sodann, wie gemeldet wird, in Begleitung des Kultusministers, des Kriegsministers und des Ministers v. d. Recke nach Posen begeben, um die Projekte der Errichtung einer Landesbibliothek, eines Museums und eines großen Vereinshauses an Ort und Stelle einer weiteren Prüfung zu unterziehen.

Der preußische Minister des Innern, Freiherr v. d. Recke, hat jüngst eine Verfügung erlassen, wonach künftighin zur Untersuchung derjenigen weiblichen Personen, die zum ersten Mal der Sittenpolizei eingeliefert werden, eine „Aerztin und Sachverständige" angestellt werden soll.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz hat, mehreren Blättern zufolge, an die Kaiserliche Werftdivision zu Kiel einen Erlaß gerichtet, in welchem er diese Behörde auf die „auffallende Höhe" der bei der letzten Reichstagswahl in der nächsten Umgebung der Werft abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen aufmerksam macht. Der Staatssekretär kann sich diesen merkwürdigen Umstand nicht anders erklären, als durch die Annahme, daß auf der Kaiserlichen Musteranstalt „zahlreiche sozialdemokratische Agitatoren und Hetzer" beschäftigt sein müssen. Er fordert deshalb die Werftverwaltung auf, die so charakterisirten Arbeiter ausfindig zu machen und „unverzüglich zu entlassen". Die Werftdirektion hat den Erlaß des Staatssekretärs vervielfältigen und an die einzelnen Ressortchefs gelangen lassen, welche das Weitere veranlassen sollen.

Graf Arco-Valley, der von seiner Verwundung bei dem in London gegen ihn verübten Mordanfalle wieder hergestellt, ist in Berlin eingetroffen, um sich von hier auf seinen neuen Posten als Gesandter des Deutschen Reiches in Brasilien zu begeben.

Der deutsche Konsul v. Tischendorf in Jerusalem, der sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten hatte, um über die Reise des Kaiserpaares zu verhandeln, ist nach Palästina zurückgekehrt.

Zum ersten Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe wurde gestern in Berlin Freiherr v. Wangenheim gewählt.

Namens des Vorstandes der deutschen Sozialistenpartei haben Liebknecht und Singer die Sekretäre der französischen Sektion auf dem Londoner Kongreß benachrichtigt, daß die Abhaltung des internationalen Kongresses der Sozialdemokratie 1899 in Deutschland unmöglich sei, und gebeten, entsprechend den Londoner Beschlüssen, den Kongreß 1900 nach Paris einzuberufen. Man habe 2 süddeutsche Städte ausersehen gehabt, die für die Freiheit des Kongresses und die Sicherheit der Delegirten noch die meisten Garantien boten; im letzten Moment habe man jedoch auf das Vorhaben verzichten müssen aus Rücksicht auf die politische Situation.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Reichenberg i. B., 7. Aug. Der Statthalter untersagte die Bildung eines deutsch-böhmischen Städtebundes, weil er ein politischer Verein und den Gemeinden die Bildung politischer Vereine untersagt sei.

Syrien.

Haifa, Ende Juli. Am 21. Juli wurde in Gegenwart der zwei Abgesandten des Sultans sowie der konsularischen Vertreter, der Militär- und Zivilbehörden von Acco und Haifa der erste Stein zum Baue der Landungsbrücke in Jaffa gelegt, die auf Befehl des Sultans zum Empfang des deutschen Kaisers erbaut wird.

Chile.

Valparaiso, 7. Aug. Der argentinische Sachverständige Moreno reiste am 5. d. von Buenos-Ayres nach Valparaiso, um mit dem chilenischen Sachverständigen Diego Barros Arana behufs Einigung über die Grenzlinie zu verhandeln.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 7. August. Die spanische Antwort auf die Note der vereinigten Staaten wurde gestern Abend endgültig abgefaßt und vom Ministerrath gutgeheißen, heute früh wurde sie ins Reine gebracht, um am Mittag der Königin und Nachmittags dem Minister-

---

Wer liebte ihn mehr?

Aus dem Englischen von W. von Schönau. (23

Sie schluchzte laut, ihr Entschluß war unwiderruflich, aber jetzt beim Scheiden war das Weh stärker als sie. Endlich entwand sie sich seinen Armen, sie sah, daß er nicht imstande war, Abschied zu nehmen, daher mußte sie es thun; einmal noch preßte sie ihre Lippen auf die seinen.

„Lebe wohl, Geliebter, für immer," sagte sie, dann stand sie schnell auf vnd ging fort. Sie hörte noch ihren Namen rufen, aber sie schaute nicht zurück; es mußte ein Ende haben, sonst hätte ihre Kraft sie verlassen, und so eilte sie durch den Park und durch die Straßen, nur des einen Gedankens fähig: „Warum kann ich nicht sterben, da doch das Leben so furchtbar schwer ist?"

20.

Am Morgen des 10. Juni saß Lord Gordon allein in seinem Arbeitszimmer; vor ihm auf dem Tische lagen Papiere, Dokumente und Akten, die darauf schließen ließen, daß wichtige Sachen ihn beschäftigten. Er war sehr befriedigt vom Festland zurückgekehrt; die politische Mission, die ihn dorthin geführt hatte, war zur Zufriedenheit der Regierung erledigt, die Seinigen hatten ihn voller Freude bewillkommt, sein Liebling, Clara, war noch schöner geworden, und, um sein Glück vollkommen zu machen, hatte Lord Ryeburn ihn um eine Unterredung gebeten.

„Es geht alles nach Wunsch," sagte er zu sich, „Clara liebt ihn und er wird heute noch um sie anhalten, mein Name wird mit dem des ältesten Adels zusammen genannt werden. Ich habe mehr Geld, als ich zu verwenden weiß, aber mir fehlt der Stammbaum."

Der Diener meldete Lord Ryeburn. Die beiden Herren begrüßten sich herzlich, aber Lord Gordon rief, als er seinen Gast näher ansah, erschrocken aus: „Was ist Ihnen denn passirt? Sie sehen ja ganz krank aus, Sie haben sich doch nicht um die Geldangelegenheiten beunruhigt?"

„Ich habe mir Sorgen gemacht," erwiderte Lord Ryeburn.

„Dazu lag kein Grund vor; ich bat Sie doch, mir alles zu überlassen, wir haben noch genügend Zeit, die Sache zu ordnen."

„Es sind nicht allein die Geldverhältnisse, obgleich ich wegen Lancedene und der Meinen manche sorgenvolle Stunde gehabt habe; es ist noch etwas anderes. Darf ich ganz offen reden?" Viktor wollte noch einen letzten Versuch machen, wenn er auch wenig Hoffnung hatte.

„Offen? Natürlich," sagte Lord Gordon. „Ich ehre Offenheit, wo ich ihr begegne, aber man trifft sie selten heutzutage."

„Meine größte Sorge ist die, daß Lady Clara mir geopfert wird, daß es ihr Geld ist, welches mich vor dem Ruin bewahrt."

Lord Gordon sah ihn freundlich an. Im Herzen dachte er: „Ein nobler, anständiger Charakter." Laut sagte er: „Das braucht Sie nicht zu beunruhigen, Clara wird Sie aus voller Neigung heirathen, und vom rein geschäftlichen Standpunkte aus betrachtet, kann ich Ihnen nur sagen, daß ich Ihren Namen als ein ausreichendes Aequivalent für die Mitgift ansehe, die ich meiner Tochter gebe."

Lord Ryeburn verbeugte sich. Die letzte Chance war verloren! Im Herzen sagte er Carmen noch einmal Lebewohl, jetzt waren sie für immer getrennt.

Lord Gordon stand auf und legte die Hand auf seine Schulter: „Mit Ihrem Vater verband mich wärmste Freundschaft, und ich habe dieselbe auf Sie übertragen; wenn ich mir im ganzen Lande einen Schwiegersohn aussuchen könnte, keiner wäre mir lieber, wie Sie es sind. Ich habe mir immer einen Sohn gewünscht; der Himmel hat ihn mir versagt, Sie müssen ihn mir ersetzen, Viktor!"

Die herzlichen Worte rührten Lord Ryeburn tief, er ergriff die dargebotene Hand und drückte sie warm.

„Wie soll ich Ihre Güte vergelten!" sagte er.

„Machen Sie Clara glücklich," erwiderte Lord Gordon, „sie ist meines Herzens Kleinod; wenn sie glücklich wird, bin ich überreich belohnt."

„Ich will mein Bestes thun," antwortete Lord Ryeburn, und er nahm sich fest vor, jeden Gedanken an Carmen zu verbannen und seine Pflicht zu thun.

Lord Gordon sah auf die vor ihm liegenden Papiere. „Wir haben viel Arbeit vor uns," sagte er. „Ich wollte keine einleitenden Schritte thun, ehe ich Sie gesprochen hätte; ich dachte, daß wir morgen eine Zusammenkunft mit den Gläubigern ansetzen und die Hypothek gleich abtragen könnten, dann ist Lancedene Ihr freies Eigenthum."

Bei den letzten Worten zuckte Lord Ryeburn zusammen, er versuchte zu sprechen, aber nur ein Seufzer hob seine Brust.

Lancedene frei! Um diesen Preis hatte er sich von Carmen getrennt, hatte der treuesten Liebe entsagt und für's ganze Leben auf Glück verzichtet.

„Ich verstehe Ihre Gefühle," warf Lord Gordon ein. „Ich muß Ihnen offen sagen: wäre Lancedene mein gewesen, ich würde mein Leben darum gegeben haben, es zu erhalten."

Er beschäftigte sich mit den Papieren, um Lord Ryeburn Zeit zu lassen, seiner Bewegung Herr zu werden; erst nach einer Weile fuhr er fort: „Den Zeitpunkt der Hochzeit werden Sie natürlich mit Clara abmachen, doch möchte ich vorschlagen, daß Sie bald nach Lancedene gehen und dort alles vorbereiten. Das Gut wird viel abwerfen, nun keine Schulden mehr darauf ruhen. Ihre Mutter wird vielleicht ihren Wittwensitz vorziehen, doch das sind Dinge, die wir später bedenken können. Jetzt werden Sie wohl Clara gern sprechen wollen?"

Lord Ryeburn hätte viel darum gegeben, den Moment noch hinauszuschieben; das Weh des Abschiedes von Carmen war noch zu neu, aber er sah ein, daß das unmöglich war.

„Wenn Lady Clara nicht beschäftigt ist," sagte er, „sonst vielleicht morgen?"

„Nein, nein, sie wird Sie gerne sehen, das weiß ich, ich werde sie rufen."

Im nächsten Augenblicke war Lord Ryeburn allein. Er hatte aufgehört, gegen das Schicksal zu kämpfen und erwartete es mit apathischer Ruhe.

Nach wenigen Minuten trat Clara ein; sie kam auf ihn zu und sagte erröthend: „Mein Vater theilt mir mit, daß Sie mich zu sprechen wünschen, Lord Ryeburn."

Er sah das schöne Mädchen an, dessen Herz zu gewinnen jeder Mann hätte stolz sein können und aus dessen Augen wärmste Liebe zu ihm strahlte, und er zwang sich, die Worte zu sprechen, die sie ihm zu eigen machen würden.

„Ich habe Ihnen eine Frage vorzulegen, Lady Clara", begann er. „Wollen Sie meine Frau werden? Ich will thun, was in meiner Macht steht, Sie glücklich zu machen, und Ihnen in Treue mein Leben weihen."

„Ich glaube Ihnen," erwiderte sie und ihre Augen, die voll Thränen standen, zu ihm aufschlagend, fuhr sie fort: „Sie haben mich zur Frau begehrt, Lord Ryeburn, aber Sie haben kein Wort von Liebe gesprochen."

Die Bemerkung war so unerwartet, daß er nicht gleich etwas zu erwidern wußte; er sah ein, daß es grausam war, aber er hatte nie zu irgend Jemand außer zu Carmen von Liebe gesprochen. Er versuchte, diese Erinnerung zurückzudrängen, als er antwortete: „Die Frage selbst ist so wichtig, daß ich mehr an sie, als an die begleitenden Worte dachte."

Clara lächelnd. „Ach darum,', sagte sie; „ich glaubte, daß alle Männer, wenn sie Mädchen heirathen wollten, von Liebe sprächen."

Lord Ryeburn würde viel darum gegeben haben, dies zu können. Sie sah so liebenswerth aus und war ihm so nahe, daß er ihr Gesicht hätte küssen, ihre anmuthige Gestalt hätte umfassen können, aber er that es nicht. Trotz aller Vorsätze dachte er nur an Carmen und hier vor ihm stand das Mädchen, welches ihm Gold und Liebe bot, für deren Annahme er keine Worte fand.

„Ich habe Ihre Antwort noch nicht erhalten, Clara, wollen Sie mein Weib werden?"

Sie sah ihn mit ihren großen Augen fest an, als wollte sie auf dem Grunde seiner Seele lesen.

„Ich wollte, ich wüßte genau, was Sie von mir begehren?"

Der Duft der Blumen, die an ihrem Gürtel steckten, betäubte ihn, der Glanz ihrer Augen verwirrte ihn; er hätte kein Mann sein müssen, wenn er kalt geblieben wäre.

„Ich habe es doch deutlich gesagt: „Sie, Sie selbst, Clara, möchte ich mein Eigen nennen."

„Weil Sie mich lieb haben? Wird es Ihnen so schwer, mir das zu sagen?"

„Ich will Sie treu und ehrlich lieben," erwiderte er und nahm sich fest vor, sein Wort zu halten.

„Dann bin ich zufrieden, wenn Sie auch mehr von der Zukunft, als von der Gegenwart sprechen."

Sie meinte nicht ganz, was sie sagte, sie glaubte fest, daß er sie liebte und nur zu zurückhaltend war, um dem Ausdruck zu geben. Sie war ihr ganzes Leben lang so verwöhnt und geliebt, es schien ihr unmöglich, daß Jemand ihre Gefühle nicht erwiderte. „Wäre er reich und ich arm," dachte sie, „so läge die Sache anders. Jetzt fürchtet er, ich könnte meinen, er liebte mich um meines Geldes willen." Sie idealisirte ihn in jeder Weise, sie glaubte alles von ihm, nur das Eine nicht, daß er sie weniger liebte als sie ihn!

„Ich kann nicht viel Worte machen," sagte Lord Ryeburn, „aber ich verspreche Ihnen, daß ich Ihnen mein ganzes Leben widmen und jeden Ihrer Wünsche erfüllen werde."

„Wollen Sie mir noch eins versprechen? Wollen Sie mich mehr lieben als irgend Etwas oder irgend Jemanden auf der weiten Welt?"

Wie konnte sie ahnen, daß sein ganzes Herz einer Anderen gehörte! Sie streckte ihm mit anmuthiger Bewegung beide Hände entgegen, er nahm sie und küßte sie. Es war das Wenigste und doch das Meiste, was er thun konnte! (Fortsetzung folgt.)

rath verlesen zu werden. Die Antwort berührt nach der ‚Frankf. Ztg.' blos die vier von Amerika vorgeschobenen Grundlagen. Schließlich wird angedeutet, daß, da der Frieden in der Hauptsache vereinbart ist, es recht und billig wäre, weiteres Blutvergießen zu verhüten und die Feindseligkeiten einzustellen. Spanien erbiete sich, einen Ausschuß zu ernennen, um im Verein mit den amerikanischen Delegirten, die Frage der Philippinen zu regeln. Gestern Abend telegraphirte Sagasta über Paris nach Washington und meldete die Annahme der amerikanischen Bedingungen. Heute Abend erfolgt die Abschickung der ausführlichen spanischen Antwort. Die Verhandlungen treten somit in ein neues Stadium und werden sich nunmehr nur um Einzelheiten drehen. Die Cortes werden wahrscheinlich erst nach der Unterzeichnung des Friedens einberufen. Der Notenumlauf erreicht jetzt 1400 Millionen. Am nächsten Dienstag wird der Finanzminister der Königin Dekrete vorlegen betreffend die Vermehrung des Papiergeldes bis zu 2500 Millionen und die Regelung des Dienstes der äußeren Schuld.

— 8. Aug. Die Verhaftung carlistischer Führer und Anhänger Don Carlos' in den verschiedenen Provinzen mehren sich. Die Zahl der bis jetzt Verhafteten übersteigt zweihundert.

Ponce, 7. Aug. Der allgemeine Vormarsch der Amerikaner in der Richtung auf San Juan (Portorico) hat heute früh begonnen.

Washington, 8. Aug. Bis heute Vormittag 9½ Uhr lag die Antwort-Note Spaniens auf die Friedens-Bedingungen Amerika's auf der französischen Botschaft noch nicht vor. (S. unten.)

— 8. Aug. Der letzte Bericht Shafters über die gesundheitlichen Verhältnisse in der amerikanischen Armee auf Cuba stellt die Zahl der Erkrankten auf 3681, darunter 2538 Fieberkranke fest. Shafter fügt hinzu, daß augenblicklich Dreiviertel seiner Truppen vom Fieber befallen wären. Die Schwere der Erkrankungen und die Langsamkeit der Heilungen seien die Folgen namentlich der furchtbaren Strapazen während der ersten drei Wochen des Feldzuges, in denen die Truppen schutzlos der entsetzlichen Witterung ausgesetzt waren und ununterbrochen nur von Fleisch, Brot und Kaffee lebten.

— 8. Aug. Der französische Botschafter Cambon erhielt die Antwort der spanischen Regierung heute Nachmittag gegen 3 Uhr. Die betreffende Note ist ziemlich umfangreich und die Dechiffrirung wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

New-York, 8. Aug. Das ‚Journal' meldet aus Washington: Einem unbestätigten Gerücht zufolge, habe die Beschießung von San Juan begonnen.

— 8. Aug. Nach einer Meldung des Korrespondenten der ‚World' aus Santiago nahmen Garcia und 1200 Cubaner keine Rationen mehr von den Amerikanern in Empfang und haben die Provinz unzufrieden verlassen, um sich mit Marimo Gomez zu vereinen und vorzuschlagen, den Guerillakrieg ohne Rücksicht auf den Waffenstillstand fortzusetzen.

Rheinland und Westfalen.

Elberfeld, 8. Aug. Gestern Abend löste sich an einem Fuhrwerk auf der Hofauerstraße das hintere Rad, wodurch das Pferd scheute und mit einem Straßenbahnwagen zusammenprallte. Der Kutscher stürzte vom Bock in den Rinnstein und verletzte sich schwer. — Der Schuhmachermeister Günther vom Heidt hatte Freitag Nachmittag Verwandte besucht. Als er nach Hause kam, setzte er sich, wie die ‚Elbf. Ztg.' schreibt, an den Arbeitstisch, um zu arbeiten. Kaum hatte er sich niedergelassen, als er mit dem Sessel umfiel und unmittelbar darauf starb. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des Mannes ein Ende gemacht.

Barmen, 8. Aug. Aus Lebensüberdruß hat sich die Frau eines Schlossers durch den Genuß von Karbol vergiftet. Als der Mann Abends aus der Arbeit in seine Wohnung kam, fand er die Frau leblos im Bette liegen, die Flasche wurde vor dem Bett auf der Erde liegend vorgefunden.

Köln, 5. Aug. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung fand die in der Stadt lebhaft besprochene Frage, wo das Kaiser Friedrich Denkmal seinen Platz erhalten solle, ihre Erledigung. Die Versammlung entschied sich dahin, das Denkmal am Kaiser Friedrich-Ufer bei der Einmündung des Deutschen Rings aufzustellen und beschloß, zu den Kosten einen sofort zahlbaren Beitrag von 15000 M. zu leisten. Für die Anlage des Parks an der Marienburg bewilligte man den geforderten Kredit von 85000 Mark.

— 8. Aug. Der Oberbürgermeister erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die durch das gestrige Unwetter Geschädigten.

— 8. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Ratherthal ein Fuhrknecht unter den Trümmern einer einstürzenden Scheune begraben. In Refrath bei Bensberg wurde die alte Kirche in einen Trümmerhaufen verwandelt. Durch den Sturm wurde ein Spaziergänger in den Rhein geschleudert, es gelang nur mit Mühe, ihn zu retten.

Bonn, 8. Aug. Sturm und Hagelschlag haben gestern Nachmittag in Bornheim alle Feld- und Baumfrüchte niedergeschlagen, Bäume entwurzelt, Häuser abgedeckt. Auch in Mondorf ist großer Schaden zu beklagen. Sehr schlimmer Hagelschlag fiel in Hersel am Rhein. Die Drahtverbindung Köln-Bonn ist infolge der zwischen beiden Städten zahlreich umgestürzten Telegraphengestänge noch gegenwärtig unterbrochen und wird wohl erst im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen werden können.

— 8. Aug. In Eckdorf wurde am Samstag der Uebelthäter ermittelt, welcher vor einiger Zeit die Entgleisung eines Zuges der Vorgebirgsbahn und dadurch den Tod eines Heizers verursacht hat. Es ist ein 15jähriger Bursche, der bereits eingestanden hat, 3 Mal Steine auf die Gleise der Vorgebirgsbahn gelegt zu haben, um sie zum Entgleisen zu bringen. — Ein eben aus dem Zuchthaus entlassener Einbrecher stellte sich vorige Woche in einer Villa zu Endenich, wo die Herrschaft verreist war, als Kriminalkommissar vor. Er sei von der Staatsanwaltschaft gesandt, die erfahren habe, eine Einbrecherbande wolle der Villa in der nächsten Nacht einen Besuch abstatten. Er besichtigte dann die sämmtlichen Räume und erklärte, er werde Abends mit Beamten wiederkommen, um die Einbrecher zu fangen. Als er sich entfernt hatte, kamen dem Dienstmädchen doch Bedenken; sie benachrichtigte die Polizeibehörde, die das Glück hatte, den Menschen Abends zu verhaften, als er wieder zu der von ihm besichtigten Villa sich begeben wollte.

Wipperfürth, 6. Aug. Ein frecher, verwegener Einbruchsversuch wurde in der Mittwoch-Nacht im Volksbankgebäude gemacht. Die Einbrecher, von denen sich einer das Gesicht geschwärzt hatte, drangen in das Schlafzimmer des Direktors, von dem sie die Schlüssel zum Geldschrank forderten. Zwischen den Einbrechern und dem Direktor, den erstere zu knebeln versuchten, entstand ein Kampf, bei dem dem Direktor 4 Zähne eingeschlagen wurden, auch wurde ihm eine Wunde am Halse beigebracht. Als unterdessen auf das Hülferufen der Frau des Direktors 4 Männer erschienen, nahmen die beiden Einbrecher unter Zurücklassung eines Seiles und eines Schustermessers die Flucht, die ihnen leider auch gelang.

× **Wiesbaden**, 8. Aug. Auf dem Haus- und Grundbesitzer-Verbandstag berichtete Redakteur Poeschl-Berlin über die von dem vorjährigen Verbandstage in Leipzig beschlossene Denkschrift über die öffentlichen und gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden. Bei den Vorstandswahlen wurde Oberlehrer Professor Dr. Glatzel-Berlin zum ersten, Rechtsanwalt Dr. Hettersdorf-München zum zweiten und Kaufmann Rühl-Wiesbaden zum dritten Vorsitzenden wiedergewählt. Für den nächsten Verbandstag wurde Elberfeld gewählt. Zwei Anträge der Vereine Prenzlau und Berlin (Süden) werden dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen und im Anschluß daran folgender Antrag des Stadtverordneten-Vorsitzenden Kaufmann Scheller-Leipzig angenommen: „Der Zentralverbandsvorstand wolle baldigst dem Bundesrath, resp. Reichstag behufs der Herbeiführung eines Reichsgesetzes unsere heute gefaßten Beschlüsse in Sachen der Waarenhäuser unterbreiten". Zum Schluß referirte Rechtsanwalt Maerker-Berlin über einen Antrag des Vereins Berlin (Norden): „Der Verbandstag wolle beschließen, bei der Königlich Preußischen Staatsregierung zu beantragen, daß noch vor dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs im Wege der Landesgesetzgebung Bestimmungen getroffen werden, durch welche die Gemeinden verpflichtet werden, die Anliegerbeiträge bei Verlust ihrer Ansprüche grundbuchlich eintragen zu lassen". Mit der Annahme dieses Antrags erreichten die Verhandlungen des Verbandstages ihr Ende. Gestern, Sonntag, fand ein Ausflug nach dem Niederwald mit einer Feier am Denkmal statt.

Frankfurt, 8. Aug. Auf der Enkheimer Kirchweihe wurde gestern der Fuhrknecht Metz aus Bornheim erstochen, ein zweiter schwer verwundet. Der Thäter ist verhaftet. — Der Oelmüller Adam Sell befand sich gestern als Wächter allein in der im Umbau begriffenen Oelfabrik von Mohr in Bockenheim. Sein Sohn wollte ihn Abends besuchen, fand den Vater aber todt in einer Blutlache unter einer Holztreppe. Wahrscheinlich ist Sell von der regenfeuchten Treppe abgestürzt. Der herbeigerufene Arzt stellte Genick- und Schädelbruch fest. — In Höchst wurde gestern das 6jährige Söhnchen eines Arbeiters von einem Schnellzug überfahren und sofort getödtet.

Kreuznach, 7. Aug. Dieser Tage weilte der Generalarzt der Armee, Dr. v. Coler, hier und besichtigte u. A. mit dem Bürgermeister die städtischen Salinen Karls- und Theodorshalle. Dem Vernehmen nach hängt dieser Besuch mit der Errichtung eines geplanten Genesungsheims für Invalide zusammen.

Düsseldorf, 8. Aug. Am Samstag Nachmittag stürzte ein Maurer von der vierten Etage eines Neubaues am Hafen ab. Der Bedauernswerthe wurde hierbei so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. — In der Kirchstraße fiel gestern Abend das 18 Monate alte Kind eines Fabrikarbeiters aus einem in der zweiten Etage gelegenen Fenster auf das Straßenpflaster hinab. Das bedauernswerthe Kind verletzte sich, laut ‚Gen.-Anz.', schwer und starb kurze Zeit nachher.

Wesel, 8. Aug. Bei einem gestern auch hier zum Ausbruch gekommenen Gewitter wurden in der benachbarten Gemeinde Drevenack auf einer Weide 40 Schafe vom Blitz erschlagen.

Hagen, 8. Aug. Nach dem Genusse in Fäulniß übergegangener Waldbeeren sind hier drei schulpflichtige Kinder eines hiesigen Handwerkers schwer erkrankt; eines ist gestorben, die beiden anderen sind noch in Lebensgefahr.

Bochum, 8. Aug. In einem Krämpfe-Anfall ergriff eine Näherin die Tischdecke und warf dadurch die Petroleumlampe um. Die Kleider des unglücklichen Mädchens fingen Feuer, wobei es so bedeutende Brandwunden erlitt, daß es nach wenigen Stunden starb.

Dortmund, 5. Aug. Heute wurde im Stadtverordneten-Sitzungssaale der 15. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes offiziell eröffnet. Im Namen des Bundes sprach dessen Vorsitzender, Böckling-Essen: er berichtete über ein erfreuliches Gedeihen des Bundes. Im vergangenen Jahre, zur Zeit des Festes in Bremen, zählte der Bund 33000 Mitglieder, heute ist die Mitgliederzahl auf 42000 angewachsen. Im Kölnischen Hofe wurden hierauf die Berathungen der Vertreter begonnen. Es waren mehr als 200 Vertreter erschienen. Das Tischtuch zwischen dem Radfahrerbunde und der Radfahrerunion ist jetzt völlig zerschnitten, da die Union auf ihrer Tagung in Eisenach sich zu den Vereinigungsbestrebungen ablehnend verhalten hat. Der Radfahrerbund erklärte, daß die Union für ihn nicht mehr vorhanden sei. Gegenüber den beschränkenden Bestimmungen der preußischen Eisenbahnverwaltung betreffend die Beförderung von Fahrrädern wurde Folgendes beschlossen: „Die in Dortmund versammelten Vertreter von 42000 dem deutschen Radfahrerbunde angehörenden Radfahrern protestiren gegen die beabsichtigte Einführung von Bestimmungen, nach welchen den Radfahrern auf den königl. preußischen Eisenbahnen Rechte verweigert werden, welche allen übrigen Reisenden zustehen, insbesondere, daß ihnen jede Benutzung von Schnellzügen mit ihren Rädern untersagt und eine Gebühr von 50 Pfg. für die Beförderung des Rades gefordert wird, ohne daß ihnen eine entsprechende Gegenleistung gewährt wird."

Bommern a. d. Ruhr, 4. Aug. Der Bergmann Heimann hierselbst wurde in voriger Woche Abends von Messerhelden in hinterlistiger Weise überfallen und durch einen Stich in die Brust schwer verwundet. Dem Ueberfallenen, der die Nacht über besinnungslos auf der Landstraße gelegen hat, war auch die Geldbörse und sein Militärpaß geraubt worden. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Thäter derselbe 19jährige Bursche ist, welcher an demselben Abend in Witten aus reiner Mordlust den Arbeiter Reinhardt niederstach; bei ihm wurde die Geldbörse des H. gefunden, sodaß er dadurch des Verbrechens überführt wird.

Oelde, 4. Aug. Auf der Bahnstrecke Rheda-Oelde gerieth gestern durch Funken der Lokomotive das auf dem Fußboden eines oben offenen Viehwagens verbotswidrig lagernde Stroh in Brand. Von den in dem Wagen befindlichen 6 Kühen waren 3 todt und 3 dem Verenden nahe. Letztere wurden alsbald geschlachtet. Die Thiere boten einen entsetzlichen Anblick dar.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 9. August.

* — In der gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Müller bei Herrn Fritz Münster abgehaltenen Besprechung über die Veranstaltung einer Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck wurde beschlossen, eine allgemeine, volksthümlich gestaltete Todtenfeier für Solingen und Umgegend zu veranstalten. Eine längere Debatte erregte die Frage, wie die Feier stattfinden soll. Zuletzt einigte man sich dahin, daß musikalische, gesangliche und rednerische Vorträge abwechseln sollen. Für die musikalischen Aufführungen soll eine Militärkapelle aus Düsseldorf oder Köln gewonnen werden. Als Lokal für die Feier wurde die Schützenburg in Aussicht genommen, welche eine entsprechende Trauerdekoration tragen wird. Der Tag der Feier wird der 16. oder 18. d. Mts. sein. Die näheren Anordnungen wurden einem aus 13 Herren bestehenden Komitee und den aus den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden bestehenden Ehrenmitgliedern des Komitees anheimgestellt.

*.— Der Geheime Provinzialschulrath Henning ist, wie aus Koblenz unter'm gestrigen Tage gemeldet wird, auf einer Dienstreise in Ottweiler an einem Schlaganfall gestorben. Der Verblichene hat unsere Stadt in seiner amtlichen Eigenschaft oftmals besucht; erst am 23. v. Mts. wohnte er der Abiturientenprüfung an der hiesigen Realschule und dem Progymnasium bei.

*— Eine freudige Ueberraschung wurde heute Morgen dem nach 30jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Herrn Polizei-Kommissar Dralle, welcher seit Kurzem nach Remscheid übergesiedelt ist, zu Theil. Von Sr. Majestät wurde dem treuen Beamten der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Dem an die Handelskammer erstatteten Bericht der Königlichen Gewerbe-Inspektion zu Solingen für das Jahr 1897 entnehmen wir Folgendes: „Der Dienstbezirk der Gewerbe-Inspektion wurde durch Abtrennung des Kreises Mettmann am 1. Oktober 1897 verkleinert, die Anzahl der Beamten von 3 auf 2 ermäßigt. Trotz ungünstiger Geschäftslage der vorherrschenden Solinger Stahlwaaren-Industrie sind wiederum eine bemerkenswerthe Vermehrung der Fabriken-Anzahl und namhafte Erweiterungen und Erneuerungen bestehender Anlagen zu verzeichnen gewesen. Dagegen sind Betriebseinstellungen in größerem Umfange nicht bekannt geworden. — Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der R.-G.-O. sind wiederum in größerer Anzahl ermittelt worden und beweisen, daß Kenntniß und Achtung der gesetzlichen Vorschriften für die Gewerbebetriebe noch immer nicht in genügendem Maße alle Kreise durchdrungen haben. In 20 Fällen sind durch die Ortspolizeibehörden Bestrafungen herbeigeführt worden, welche vorwiegend ungesetzlich lange Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ahnden sollten. — Die Anzahl der gemeldeten Unfälle in den Gewerbebetrieben des Kreises Solingen belief sich auf 383, worunter 8 mit tödtlichem Ausgange begriffen sind. Wiederum ist die Maschinen- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft mit 186 Unfällen in erster Reihe betheiligt, während die nächsthöchste Ziffer, 45, von der chemischen Industrie geliefert wurde. Der staatlichen Ueberwachung durch die Gewerbe-Inspektion unterstanden im Kreise Solingen zu Ende des Jahres 1896 384 Dampfkessel, zu Ende des Jahres 1897 413 Dampfkessel, sodaß abermals eine beachtenswerthe Zunahme stattgefunden hat. Die Aufsicht durch die Dampfkessel-Revisionsvereine erstreckte sich Ende 1897 auf 112 Dampfkessel, während zu Anfang nur 99 Dampfkessel von dieser Stelle überwacht wurden. Es ist mithin auch diese Anzahl von Dampfkesseln gewachsen. Durch die Freigebigkeit der Stadtvertretung und des Kreisausschusses ist es möglich gewesen, die Zahl der Werke in der von der Gewerbe-Inspektion verwalteten technischen Arbeiter-Bibliothek auf 157 Bände zu erhöhen und hiermit strebsamen und bildungsbedürftigen Arbeitern einen ansehnlichen Schatz ausgewählten praktischen Belehrungs- und Unterhaltungsstoffes zu bieten. Leider ist die Benutzung der Bibliothek nur gering und bedarf sehr der Anregung, um ihren Zweck einigermaßen zu erfüllen."

* — Einen großartigen Verlauf nahm die Sängerfahrt des „Solinger Sängerbundes" und der „Elberfelder Liedertafel" nach Homburg v. d. H. Am Samstag Morgen ½7 Uhr fuhr der „Sängerbund" in der Stärke von 42 Mann von hier ab und traf in Ohligs mit der „Elberfelder Liedertafel" zusammen, von wo gemeinsam die Reise nach Homburg fortgesetzt wurde. Nach der Ankunft in Homburg, welche gegen 1 Uhr erfolgte, und nach einem gemeinsamen Mittagsmahl fand sofort im Theatersaale unter der Leitung des Dirigenten beider Vereine, des Herrn Musikdirektor Hirsch aus Elberfeld, eine Probe statt, welche bis ½6 Uhr dauerte. Um 8 Uhr begann das Konzert, welches, wie wir schon mittheilten, zum Besten der Wiederaufrichtung der Saalburg gegeben wurde und den schönen Reingewinn von 3000 Mk. erzielte. Die große Tonschöpfung des Herrn Hirsch, „Der Trompeter von Säkkingen", hatte durchschlagenden Erfolg. Nicht nur, daß das Haus vollständig ausverkauft war, die Aufführung des Stückes war so meisterhaft und das Stück selbst fand solchen Anklang, daß nach jedem Theil desselben riesiger Applaus den Sängern und dem Komponisten zu Theil wurde. Letzterem wurde 2 prachtvolle Lorbeerkränze überreicht. Nach dem Konzerte fand unter der Leitung des Herrn Baurath Jakobi von Homburg und unter überaus zahlreicher Betheiligung der Homburger Bürgerschaft ein solenner Kommers statt, während dessen die „Blumenthaler Liedertafel" aus Homburg die beiden Vereine mit einem Begrüßungschor feierte und der in allen Theilen, gewürzt von gemeinschaftlichen Liedern, Vorträgen von Dichtungen, Reden und Toasten einen sehr hübschen Verlauf nahm. Am Sonntag, Morgens 7 Uhr, wurde das Konzert der Kurkapelle gehört und sodann bei wunderbarem Wetter der prächtige Kurpark besichtigt. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen, bei welchem wieder verschiedene Reden gehalten und Toaste ausgebracht wurden, fuhren die Vereine um ¼4 Uhr nach Frankfurt, besichtigten dort den Palmengarten und blieben in der „Alemannia" bis spät Abends in fröhlichem Kreise zusammen. Am Montag früh 6 Uhr wurde per Bahn die Rückreise bis Rüdesheim angetreten, wo das Niederwald-Denkmal besucht wurde. Von Rüdesheim wurde die Fahrt mittelst Dampfer bis Oberlahnstein fortgesetzt, hier über den Rhein nach Capellen übergesetzt und da einem früheren Mitglied des „Sängerbundes", Herrn Brauereidirektor Neft, ein Besuch abgestattet, der sodann den Mitgliedern die ausgedehnten Anlagen des von ihm geleiteten Etablissements zeigte. Von Capellen gings dann weiter nach Koblenz, wo man bis um 8 Uhr im „Franziskaner" sich bestens amüsirte, um dann vollends den Rest der Reise nach Hause zurückzulegen.

— Der Messerschleifer-Verein hielt gestern im Bungards'schen Lokale eine sehr gut besuchte General-Versammlung ab. Hauptgegenstand der Besprechung war das Verhältniß des Vereins zur Firma Gottl. Hammesfahr-Foche, das, wie der Vorsitzende Herr Langenberg ausführte, sich immer unerquicklicher gestalte. Es gelte die in Mitleidenschaft gezogenen Mitglieder des Schleifervereins in Schutz zu nehmen. Nachdem noch mehrere Mitglieder zu der Sache gesprochen hatten, wurde die Firma Gottl. Hammesfahr mit Stimmenmehrheit in Streik erklärt. Hoffentlich löst sich das gespannte Verhältniß zum Besten beider Theile in kürzester Zeit, umsomehr als die Industrie ohnehin jetzt schwach beschäftigt ist. Die Versammlung schloß der Vorsitzende nach 4½ stündiger Verhandlung gegen 11½ Uhr mit einem Hoch auf die Einigkeit innerhalb des Vereins.

□— Einen schaurig großartigen Anblick bot Sonntag Nachmittag bei dem Unwetter um 7 Uhr Solingen, von Küppelstein aus gesehen. Wie ein schweres ausgezacktes schwarzes Tuch mit weißen Fransen glitt die Wolkenbank über die Solinger Kirchthürme; gleich darauf verschwand Krahenhöhe im Nachtschatten, während in Küppelstein noch Helle und Ruhe herrschte. Als der Orkan im rasenden Lauf das Restaurant erreichte und plötzliche Nacht einbrach, lag Solingen schon wieder im Tageslicht da. Der Ausblick dahin war seltsam genug und glich fast dem, als wenn man im Schatten einer Höhle am fernen Ausgang das Tageslicht schimmern sieht. Mit besonderer Wucht brach sich der Orkan an den jenseitigen Wupperbergen. Die Eisenstäbe an der Terrassenüberdachung in Küppelstein wurden mit dem Tuche hochgehoben und krumm gebogen; eine Frau wurde von der Terrasse herabgeschleudert. Auch Müngsten bekam des Unwetters Gewalt zu spüren; die Fahnenstange mit Verankerung wurde ausgerissen; an zahlreichen Bäumen der Straße Müngsten-Felsenkeller waren große Zweige und Kronen abgebrochen und zum Theil über die Böschung getragen. Mehreren Herren entflog der Hut auf Nimmerwiederkehr, und die Damentoiletten — nun, darüber schweigen wir.

— Ueber den gestern gemeldeten Unfall, der in Düsseldorf dem Vater unseres Mitbürgers Herrn Gißler zustieß und das Leben kostete, schreibt der ‚Düss. Gen.-Anz.' u. A.: Ein auf dem Wege nach dem Hauptbahnhof befindlicher Straßenbahnwagen bog, da der Kutscher übersah, daß die Weiche noch zu stellen war, fälschlich in das Gleise der über die Oststraße führenden Strecke ein, gerade als ein vom Hauptbahnhof kommender Straßenbahnwagen in voller Fahrt die Kreuzung passirte. Die beiden Wagen prallten mit Wucht auf einander. Dabei wurde ein älterer Herr, der auf dem Hinterperron des einen stand, abgeschleudert; er flog mit dem Kopf auf das Pflaster und blieb bewußtlos liegen. Einige Minuten darauf gab er in einem benachbarten Hause, wohin man ihn brachte, seinen Geist auf, er hatte einen Schädelbruch erlitten. Der Verunglückte war Herr A. Gißler aus Remscheid-Bliedinghausen, 66 Jahre alt. Die übrigen Passagiere der kollidirenden Wagen kamen größtentheils mit dem Schrecken davon. Der schuldige Kutscher, der übrigens erst seit 5 Tagen bei der Straßenbahn bedienstet war, ist bereits verhaftet worden, er wird sich wegen fahrlässiger Tödtung vor Gericht zu verantworten haben. An den vorstehenden Bericht knüpft das genannte Blatt folgende Betrachtung: Der an dem bedauerlichen Unglücksfall schuldige Kutscher ist erst seit 5 Tagen in Dienst. Zwar ist der Mann für seinen Posten instruirt und auch geprüft worden, indessen erscheint Angesichts des Vorfalles doch die Frage angebracht, ob die betreffenden Vorschriften ausreichen. Ein neu eingetretener Kutscher müßte jedenfalls länger als 5 Tage unter der unausgesetzten Leitung eines erprobten Pferdebahnkutschers fahren, ehe ihm die selbstständige Führung eines Wagens übergeben würde. Gesundheit und Leben der Fahrgäste sind zu kostbar, als daß sie den Gefahren und Zufälligkeiten ausgesetzt werden dürfen, die ein häufig wechselndes, nicht ausreichend geschultes Personal mit sich bringt.

* — Morgen, Mittwoch Abend, findet, gutes Wetter vorausgesetzt, bei Herrn Miebach zur „Gerichtslaube" in der Wupperstraße ein Gartenkonzert, ausgeführt von der hiesigen Freiwilligen Feuerwehrkapelle, statt. Hoffentlich ist die Witterung dem Vorhaben günstig.

):(— An dem Blumenkorso in Dortmund, welcher aus Anlaß des 15. Bundestages des deutschen Radfahrer-Bundes am 7. August dort stattfand, nahmen von hier die Vereine „Ueber Berg und Thal" und „Bergischer Radfahrer-Verein" theil. Sie folgten als 23. bezw. 31. Verein im Zuge. Die Gesammtzahl der theilnehmenden Vereine betrug 58.

— In einer Schleiferei am Weyersberg zersprang gestern Mittag, kurz nachdem die Arbeit wieder aufgenommen worden war, ein größerer Schleifstein; ein vor demselben arbeitender junger Mann von der Weyersbergerstraße wurde am linken Bein getroffen, das völlig zerschmettert wurde. Der bedauernswerthe Schleifer wurde in's Krankenhaus geschafft, wo ihm das Bein abgenommen werden mußte.

* — Von **Manila** erhält eine hiesige Frau, deren Sohn R. N. Matrose der 5. Kompagnie der 1. Matrosendivision ist, eine kurze Nachricht, deren Inhalt recht bezeichnend ist. Derselbe schreibt unterm 18. Juni d. J.: „Am 11. von Nagasaki weggefahren. Es sieht hier (in Manila) sehr traurig aus. 15 spanische Schiffe sind von den Amerikanern in den Grund geschossen. Von einem sieht man nur noch die Masten und den Schornstein, von den anderen den Mast mit der noch wehenden Flagge. Es ist sehr heiß, kaum zum Aushalten." Seiner Mutter sandte der genannte Matrose außer der Photographie des Wracks des „Iltis", welche beim Besuche desselben durch Prinz Heinrich an die Mannschaften vertheilt wurde, noch verschiedene Photographien von ihm aus Nagasaki, welche außerordentlich gut getroffen sind und auf denen er mit seinen Kameraden in weiten langen Kaftans, die mit einem Tuch um die Hüften zusammengehalten werden, baarhäuptig und mit Strohhut und großem Fächer, sowie mit Sandalen an den Füßen abgebildet ist. Nach den Bildern zu schließen, ging es unsern „Jungens" in Japan ganz vortrefflich.

— Ein Patent wurde angemeldet auf Scheere mit aufgenieteten Stahlblechschneiden für F. Krupp, Solingen, Heidberg 2.

— In das Verzeichniß der Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Oeffnevorrichtung für mehrere Eisenbahnwagenthüren aus einer längs am Wagen geführten, mit den beweglichen Schließblechen verbundenen Stange für Carl Beumer, Solingen, — Dose für Kautabak mit Drehvorrichtung zum Herausziehen und Messer zum Abschneiden des Kautabaks für Ernst Everts, Solingen, — Taschenmesser für Musiker, mit Stimmgabel und Saitenzange für Fr. J. Pullem, Solingen, — Brennscheere, deren Griffschenkel durch eine Feder verbunden sind, für Hugo Linder, Weyer, Rheinl., — Taschenmesser mit am Ende desselben angebrachtem Rollbandmaaß für F. G. Halfmann, Ohligs.

— Der gestrige Montag hatte insofern ein Vorrecht vor seinen „blauen" Vorgängern, als die Anzahl der „wankenden Gestalten", die jeden Augenblick das Gleichgewicht zu verlieren schienen, außerordentlich groß war.

— Heute Morgen ging bei der hiesigen Polizeibehörde die Nachricht ein, daß der Mörder Büchling aus Barmen sich in dem Zuge befinde, der um 11,34 Uhr von Remscheid aus hier einläuft. Die Meldung hat sich, wie inzwischen festgestellt wurde, als falsch herausgestellt. Der betreffende Fahrgast hatte große Aehnlichkeit mit dem vom Gericht Verfolgten.

— Festgenommen wurden gestern 2 Personen wegen Unfugs bezw. Trunkenheit. Ein 16jähriger Bursche aus Hilden, welcher bei einem Heftefeiler in der Albrechtstraße in der Lehre stand und sich seit 8 Tagen obdachlos umhertrieb, wurde in der verflossenen Nacht auf der Cronenbergerstraße aufgegriffen und kam ebenfalls in Haft. Derselbe wird sich auch noch wegen Unterschlagung zu verantworten haben, da er seinem Meister Geld veruntreut hat.

— Wir sind von der Wupper viel gewöhnt, schreibt die ‚Remsch. Ztg.', — gegen die Düfte, die ihr entschweben, kann bekanntlich Kölnisches Wasser nicht aufkommen. Aber das, was sich oberhalb Müngsten, in der Neu-Anlage des Elektrizitätswerkes dem Auge und der Nase bietet, ist fast zu schmutzig, um beschrieben zu werden. Fingerdick liegt der Dreck am Rande des des „Flusses" auf dem Wasser; man glaubt, eine große Jauchegrube vor sich zu haben. Von welcher Beschaffenheit übrigens das Wupper-„Wasser" ist, geht am besten daraus hervor, daß viele Bäume, welche durch die Stau-Anlage in dasselbe gerathen sind, oder zu dicht am Ufer stehen, schon jetzt verdorrtes Laub tragen. An diese Stelle müssen die Vertreter der Regierung geführt werden, damit eine beschleunigtere

Abhülfe bewirkt wird. Als wir den scheußlichen Zustand sahen, drängte sich uns die Ueberzeugung auf, daß die Behandlung eines Flusses in dieser Weise in der ganzen Welt einzig dasteht. (!) Die Fremden, die unser schönes bergisches Land jetzt in so großer Zahl besuchen, sind darüber empört und können nicht begreifen, daß so etwas gelitten wird; die Einheimischen begreifen es auch nicht. — Daß die ‚Remsch. Ztg.' auch einmal eine Lanze einlegt für die Ausrottung eines tiefwurzelnden Uebelstandes, wird im Kreise Solingen freudigen Wiederhall wecken. Erreicht kann etwas werden, wenn die Benachtheiligten selbst dem Schlendrian der Verseuchung energisch zu Leibe gehen.

— Eine neue Abstempelung der Briefe ist in Berlin probeweise eingeführt. Mittels Stempelmaschine wird auf die Marke ein D. R. (Deutsches Reich) mit der Krone darüber aufgedrückt, während auf das weiße Papier der bisher übliche Stempel kommt. Die Neueinführung bezweckt eine neue deutliche Lesart des Stempels und wird nach Gutbefinden allgemein eingeführt werden.

— Der Privattheater-Verein „Nördlicher Dilettantenbund Dortmund", beabsichtigt, am 14. und 15. August eine größere Zusammenkunft der Dilettantenvereine Rheinland-Westfalens, sowie benachbarter Provinzen im „Schützenhof" zu Dortmund zu veranstalten. Ihre Betheiligung haben bis jetzt zugesagt u. A. die Vereine von Köln, Düsseldorf, Remscheid, Solingen, Elberfeld und Barmen. Für die Zusammenkunft sind großartige Festlichkeiten geplant, z. B. Festzug, Ball, Festschrift.

— Bekanntlich besteht der Plan, sämmtliche Kirmessen im Regierungsbezirk Düsseldorf auf einen Tag zusammenzulegen. Bezüglich dieses Projektes ist ein Bescheid von Interesse, den Bürgermeister Böning in Odenkirchen vom Regierungspräsidenten erhielt. In diesem Bescheide heißt es: Ich bin auch jetzt noch nicht in der Lage, auf den Antrag dortiger Gewerbetreibender bezw. der Stadtverordneten hin über die Rückverlegung der dortigen Kirmes auf den ersten Sonntag nach Laurentius eine Entscheidung zu treffen, da die Verhandlungen über eine allgemeine Zusammenlegung der Kirmessen in dem Regierungsbezirk Düsseldorf noch nicht zum Abschlusse gekommen sind."

□ **Höhscheid**, 8. Aug. Die Raufbolde (8 Mann), welche dem Förster F. in der Sonntag Nacht auflauerten und ihn verletzten, sind durch Zufall entdeckt; es sind Immigrather. 5 sind schon zur Haft gebracht.

§ **Gräfrath**, 8. Aug. Der so schreckliches Unglück im Gefolge habende Brand in der Nacht vom Sonntag auf Montag wirft auch die Frage auf, ob die Ausrüstung der Flachsberger Wehr, insbesondere das Spritzenhaus zu Flachsberg, nothwendigen Anforderungen genügt. Das letztere ist ein altes baufälliges Gebäude, durch welches Wind und Regen an allen Ecken hereindringen können. In diesem vielleicht 12 □ Meter fassenden Schuppen werden die Geräthe der Flachsberger Wehr als: Leiterwagen, Spritze, Schläuche etc. untergebracht. Die Gegenstände sind hier allen Unbilden der Witterung ausgesetzt; die Eisentheile, heute geputzt und gesäubert, rosten oft nach wenigen Tagen. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Steigermannschaften der Wehr mitunter Bedenken hegen, ihr Leben den geriosteten Leitern anzuvertrauen. An dem Geräthewagen und der Spritze können schließlich Schäden entstehen, die nicht mehr auszubessern sind. Die Wehr geht nun mit dem Plane um, ein neues, zweckmäßig gelegenes, geräumiges Spritzenhaus zu errichten. Daß dieser Plan alsbald seine Verwirklichung finden dürfte, daran ist wohl nicht zu zweifeln; die wackeren Wehrmannschaften werden, wenn sie sehen, daß ihre Bemühungen die gebührende Anerkennung und Förderung finden, fernerhin sich noch freudiger ihrem opferwilligen Beruf widmen.

⊙ — 8. Aug. Gestern machte der hiesige Gesangverein „Liedertafel" mit seinen Angehörigen und Freunden einen Sommerausflug. Es war beschlossen, ins Itterthal zu wandern, doch wurde man unterwegs vom Gewitter überrascht und mußte in der Eschbach bei dem Wirthe Herrn Birkenbeil einkehren. Unter Gesangvorträgen und Scherzen verging die Zeit. Weil nun aber durch den Regen die Wege zur Itter zu naß und schmutzig geworden waren, nahm man Wald zum Ziel. Dort wurde in einigen Lokalitäten Rast gemacht. Klavier- und Chorvorträge, Solovorträge einzelner Mitglieder wechselten miteinander ab und erst spät dachte man an die Heimkehr. Weil wieder ein Gewitter drohte, brachte der 9 Uhr-Zug die Ausflügler in's Städtchen zurück, wo noch bei einem Glase Bier im Lange'schen Lokale der Rest des Abends verlebt wurde.

— 8. Aug. Am Samstag feierte die hiesige Musikalische Vereinigung im Lokale der Frau Wittwe Marcus hierselbst eines ihrer allgemein beliebten Feste durch Konzert und Gesellschaftsball. Das reichhaltige Programm, welches dem Konzerte zu Grunde lag, fand dankbare Aufnahme. Hervorzuheben sind die von den Herren van den Bruck, Seelbach, Schmidt und Vennen vorgetragenen Klavierstücke zu 8 Händen Ouverture „Dichter und Bauer" von Fr. v. Suppé und die „Ungarische Lustspiel-Ouverture" von Kelar Béla. Die von Herrn Pfeiffer aus Solingen vorgetragenen Violinsoli (a. Fantasie über das russische Lied „Nachtigall, o Nachtigall" von Aler. Alabiéff und b. Fantasie über „O, du mein holder Abendstern" aus Tannhäuser von R. Wagner), welche Herr Lehrer van den Bruck auf dem Klavier begleitete, waren treffliche Leistungen. Auch fanden das Tenorsolo des Herrn Mombaur („Weißt du, Muatterl, was i träumt hab'" von A. Kutschera) und das Trompetensolo des Herrn Schütz („Ach könnt' ich noch einmal so lieben" von K. Aletter), welche beide vom Orchester begleitet wurden, großen Beifall. Auf dem Balle war für reichhaltige Unterhaltung in den Tanzpausen durch humoristische Vorträge, ausgeführt von einigen Mitgliedern des Vereins, hinreichend Sorge getragen. Das schöne Fest endete erst am frühen Morgen.

Wald, 8. Aug. Ein Schadenfeuer, das leicht unermeßlichen Schaden anrichten konnte, brach am Samstag Abend in der Härterei der Firma Kortenbach & Rauh aus. Die meisten Arbeiter hatten die Fabrik schon verlassen, nur wenige waren noch anwesend, als diesen gemeldet wurde, es brenne in der Härterei. Schnell eilte man herbei und es gelang den vereinten Bemühungen, das Feuer zu löschen. (‚W. Z.')

Ohligs, 8. Aug. Herr Bürgermeister Trommershausen ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Geschäfte der Verwaltung wieder übernommen.

— 8. Aug. Gestern Nachmittag brach in einem Hintergebäude des Herrn Vogt Feuer aus, das aber in Bälde von den Nachbarn gelöscht wurde.

— 8. Aug. Ein beachtenswerthes ‚Eingesandt' im ‚O. Anz.' lenkt die Aufmerksamkeit der Eltern auf die vielfachen Erkrankungen des Nasenrachens. Die Kinder, die mit derartigen Leiden behaftet sind, haben fast stets laufende Nasen, sprechen näselnd, schnarchen stark, wenn sie schlafen, schreien auch nicht selten im Schlafe auf, sind matt, abgespannt, theilnahmlos und zeigen in der Schule beim Unterricht geringe Lernlust. In Insterburg (Ostpreußen) habe der dortige Spezialarzt 40 mit solchen Leiden behaftete Mädchen einer erfolgreichen Operation unterzogen. Einige Kinder aus der Gemeinde Ohligs seien erfolgreich von einem Spezialarzt in Solingen behandelt worden.

— 9. Aug. Der Merscheider Männerchor gedenkt am Sonntag, den 4. September eine Rheinfahrt nach Rolandseck zu unternehmen.

Immigrath, 6. Aug. Einem hiesigen Pferdehändler, der vor einigen Tagen zwei Transporte holländische Fohlen erhalten hatte, brachen gestern Nachmittag mehrere Fohlen aus und suchten das Weite. Bei einem Sprung über einen 1½ Mtr. breiten Bach kam eins derselben so unglücklich zu Fall daß es das Genick brach. Die anderen wurden wieder eingefangen. (Verko.)

Opladen, 7. Aug. Heute Morgen gegen ½3 Uhr geriethen in der Altstadtstraße zwei Anstreichergehülfen unter einander in Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine seinem Gegner mit dem Messer so schwere Verletzungen beibrachte, daß er sofort in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Der Thäter machte sich auch dem Schutzmann gegenüber des groben Widerstandes schuldig. (‚Bote'.)

50 jähriges Jubiläum des Westdeutschen Jünglingsbundes.

Barmen, 8. August.

Nachdem am Samstag in Elberfeld die Generalversammlung des Westdeutschen Jünglingsbundes und gestern in Elberfeld, in Barmen und in der alten luth. Kirche zu Wupperfeld Festgottesdienste stattgefunden hatten, wurde am Sonntag Nachmittag in der Stadthalle zu Barmen resp. auf dem Plateau vor derselben das eigentliche Jubiläumsfest gefeiert. Bei dem prächtigen Wetter war bereits um 2½ Uhr das Plateau von Tausenden besetzt. Von den erschienenen Ehrengästen sind besonders zu erwähnen die Herren General-Superintendenten Umbeck aus Coblenz und D. Nebe aus Münster. Das Fest wurde, wie die ‚Barm. Ztg.' berichtet, durch ein vom Posaunenchor vorgetragenes Präludium eröffnet; es folgten ein Chorgesang der Sänger der Jünglingsvereine und ein allgemeiner Gesang unter Begleitung des Posaunenchors. Nun nahm Herr Pastor Klug-Barmen das Wort zu einem Gebet und einer Eröffnungs-Ansprache. Herr Pastor Klug erstattete dann den Festbericht und gab darin Mittheilungen über die Bestrebungen und Erfolge des Jünglingsbundes. Nach einem gemeinsamen Gesange nahm Herr Joh. Wilh. Werth-Barmen das Wort zu einer kernigen eindrucksvollen Ansprache, er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, auch wurde die Absendung eines Telegramms an den Kaiser beschlossen. Darauf hielt Herr General-Superintendent Umbeck-Coblenz eine längere Ansprache, in der er u. a. auch Namens des Konsistoriums der Rheinprovinz den Vorbandsmitgliedern für ihre Arbeit dankte; Herr General-Superintendent D. Nebe-Münster wandte sich besonders an die Jünglinge, die er in eindringlicher Rede ermahnte. Während der Kaffeepause ging heftiger Gewitterregen nieder, so daß Alles sich in die Säle und die Restaurationsräume flüchten mußte. Ueber 7000 Personen waren auf dem Plateau anwesend, und es ist natürlich, daß es bei dem Zusammenstrom dieser großen Menschenmenge in den Räumlichkeiten der Stadthalle zu einiger Verwirrung kam. Während es draußen heftig regnete, hielt dann Herr Pastor Haußleiter-Barmen auf der Veranda eine Ansprache an die Jünglinge über das Soldatenheim in Metz. Die Feier wurde darauf im großen Saale fortgesetzt. Chor und allgemeine Gesänge mit Posaunenbegleitung wechselten nun mit Ansprachen ab. Zunächst wurde das Telegramm an den Kaiser verlesen, darauf überreichte Herr Lic. Weber-M.-Gladbach im Namen der Vereine und Kreisverbände des Westdeutschen Jünglingsbundes eine Jubiläumsgabe im Betrage von 4870 Mk. zu einem Pensionsfonds für die beiden Agenten des Bundes. Herr Pastor Klug sprach im Namen des Bundeskomitees für die Gabe seinen Dank aus. Nun folgte eine Reihe von Begrüßungsansprachen, darunter von dem Vorsitzenden des Internationalen Zentralkomitees der Jünglingsvereine, Herrn Bovet-Genf, von Herrn Konsistorialrath D. Baur-Stuttgart ꝛc. Herr Pastor prim. Tiesmeyer-Bremen sprach das Schlußwort.

§ Solingen, 9. Aug. Mittelst Sonderzuges von Elberfeld kamen gestern Nachmittag die Festtheilnehmer in Solingen-Süd an; in zwei Sonderzügen wurde von hier aus, nachdem sich der Solinger Männer- und Jünglingsverein angeschlossen, die Weiterfahrt angetreten. Die jüngeren Leute fuhren bis Schaberg, machten einen Spaziergang bis zum Fuße der Riesenbrücke, die eingehend besichtigt wurde, und von da über Müngsten den Berg hinan nach Schloß Küppelstein. Die älteren Theilnehmer an der Festfahrt dehnten diese bis Güldenwerth aus; Küppelstein war der gemeinsame Sammelpunkt. Hier wurde die Festlichkeit durch einen Vortrag des Bielefelder Posaunenchors eröffnet. Nachdem der Kaffee eingenommen war — es waren wohl an 2000 Menschen anwesend — begrüßte der Männerchor des hiesigen Jünglingsvereins die Anwesenden mit dem prächtigen Bergischen Heimathlied: „Wo die Wälder noch rauschen ꝛc." Namens der evangel. Gemeinde Remscheid begrüßt nun zunächst Herr Pfarrer Besserer die Gäste in einer Ansprache; Herr Pfarrer Giesekke hieß die Gäste als Vorsitzender des Solinger Vereins willkommen. Weitere Ansprachen wurden von den fremden Gästen aus Berlin, der Schweiz u. a. gehalten. Herr Bundesagent Levy aus Elberfeld verabschiedete sich in seiner Ansprache; weiter folgte noch die des demnächstigen Nachfolgers des Herrn Levy. Nach einem Abschiedslied des Männerchors des hiesigen Jünglingsvereins, sowie einem von der Terrasse des Schlosses Küppelstein geblasenen Choral des Posaunenchors, wandte man sich heimwärts. Die fremden Gäste fuhren über Remscheid nach Elberfeld zurück, während der Solinger Verein durch die herrlichen Waldungen zu Fuß nach Solingen marschirte. — Während des Festes wurde auch eine Sammlung für das neue Soldatenheim in Metz abgehalten.

Vermischte Nachrichten.

Königstein, 7. Aug. Gestern erhängte sich hier der zur Kur in Königstein weilende Baumeister Brosenius aus Elberfeld, der an Schwermuth litt.

Berlin, 8. Aug. Der frühere Chefredakteur der ‚Kreuzztg.', Freiherr v. Hammerstein, wird in den nächsten Tagen das Moabiter Zuchthaus verlassen und seinen Wohnsitz zunächst in Bayern nehmen.

Elbing, 8. Aug. Auf dem Bahnhof Maldenten sprang heute Morgen beim Rangiren eines Personenzuges der frühere Bahnagent aus Neuendorf, Pallowski, welcher wegen Unterschlagung im Amte 4 Monate Gefängniß abbüßen sollte, vom Zuge, legte sich vor die Lokomotive und ließ sich überfahren.

Zittau i. S., 3. Aug. Mit einem Terzerol erschoß der Schornsteinfegergeselle Krause den 17jährigen Lehrling Neubert. Beide hatten zum Zeitvertreib auf dem Hofe Schießübungen veranstaltet und die Kugel traf den Lehrling, als dieser ein Schießloch auf der Scheibe verkleben wollte. Das Geschoß durchbohrte die Lunge und traf das Herz, so daß der Tod sofort eintrat.

Pirmasens, 8. Aug. Der 30jährige Schuster Kornberger wurde von dem 23jährigen Schuster Albert aus Eifersucht erstochen.

Pforzheim, 7. Aug. Gestern Abend machte der verwittwete Bijouteriefabrikant Dopf seinem Leben ein Ende, indem er eine Dosis Cyankali nahm. Das ist innerhalb weniger Jahre der dritte Selbstmord in der Familie. Erst erhängte sich eine Tochter des jetzt Verstorbenen, als dieser das Mädchen daran hinderte, sich nach Neigung zu verheirathen. Bald darauf suchte seine Frau den Tod in den Wellen. Der nun erfolgte Tod des Mannes wird wohl auf die durch die früheren Vorkommnisse herbeigeführten zerrütteten Familienverhältnisse und damit verknüpfte seelische Störung zurückzuführen sein.

Aus Schwaben, 6. Aug. Der Unterlehrer Gottlob Fischer in Geislingen ist vom Auswärtigen Amt in Berlin zum Reichsschullehrer für Kamerun als Nachfolger des kürzlich so rasch verstorbenen Lehrers Betz ernannt worden. Er muß sich schon am 10. August in Hamburg auf dem Wörmanndampfer nach Kamerun einschiffen.

München, 8. Aug. Gestern starb auf seiner Besitzung in Tutzing am Starnberger See Georg Ebers. (Georg Moritz Ebers, geb. 1. März 1837 zu Berlin, war ein hervorragender Aegyptologe, Gelehrter und Schriftsteller. Am bekanntesten wurde E. durch seine Romane, von denen wir nur „Die aegyptische Königstochter", „Homo sum", „Die Schwestern", „Der Kaiser", „Die Frau Bürgermeisterin" nennen wollen. D. R.)

Landshut, 7. Aug. Bei der Besteigung der Dreischusterspitze im Sertenthal in Tyrol sind gestern Rechtspraktikant Naager-Landshut und Professor Buchenberg-Augsburg todt abgestürzt.

Zürich, 8. Aug. Am Heustock im Glarnerland stürzte ein junger Mann, der den Weg abkürzen wollte, zu Tode. — Beim Kristallsuchen ist der Bergführer Gamma von Goeschenen verunglückt; das Seil, an dem er befestigt war, riß und Gamma fiel in den Abgrund, wo er zerschmetterte.

Juischen (Tirol), 8. Aug. Von der Dreischutzerspitze stürzten zwei deutsche Touristen ab; dieselben wurden bis spät Nachts nicht aufgefunden.

Wien, 8. Aug. Das gestrige Eisenbahn-Unglück übertrifft, was die Zahl Verunglückter betrifft, alle letztjährigen Eisenbahnkatastrophen, denn nicht 26, sondern mehr als 60 Personen wurden verletzt, die Mehrzahl allerdings leicht, so daß nur etwa dreißig den Arzt zur Hilfe benöthigten. Nach neueren Meldungen hat der Zugführer des Personenzuges die Haltesignale wohl bemerkt und hat auch gebremst; da jedoch das Terrain abschüssig war, so war er außer Stande, den Zug zum Stillstand zu bringen.

Lille, 5. Aug. Hinter der Kaserne der reitenden Jäger schoß vorgestern Abend ein auf Wache befindlicher Soldat durch das Gitter einer Kasematte auf Kinder, die Steine gegen die letztere warfen, und jagte dabei einem vorübergehenden Manne eine Kugel in den Leib.

Mailand, 8. Aug. In zahlreichen Ortschaften in der Umgegend von Musina wurde vorgestern durch heftige Hagelschläge die gesammte Wein- und Olivenernte zerstört, zwei Personen sind vom Blitz erschlagen worden.

Petersburg, 7. Aug. Die große Dampfmühle von Baschkirow in Samara wurde fast gänzlich eingeäschert. Der Schaden beträgt gegen 300000 Rubel. Das Feuer entstand infolge einer Selbstentzündung von Mehlstaub und griff so schnell um sich, daß nicht alle Arbeiter sich retten konnten. Zwölf Personen fanden den Tod in den Flammen und mehrere erlitten schwere Brandwunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Aug. Die Morgenblätter melden aus Wiesbaden: Nach einer hier eingetroffenen Privatnachricht ist der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Major Leutwein, am 25. Juni in Swakopmund eingetroffen, zugleich auch Major Wißmann zwecks Jagden.

Frankfurt a. M., 9. Aug. 2400 Maurer streiken. Die Bauthätigkeit ist gehemmt.

Görlitz, 9. Aug. Der Dachdecker Schulze stürzte vom Dach der Begräbnißkirche herab und war sofort todt.

Wien, 8. Aug. Die ‚Politische Corresp.' meldet aus Belgrad: Eine starke Arnautenbande überfiel nahe der Grenze zwischen Muivodu und Paßeschevae serbische Feldarbeiter. Die serbische Grenzwache eilte zu Hilfe; auch die Arnauten erhielten Beistand von 200 Stammesgenossen und 60 regulären Nizams. Es entspann sich ein 3stündiges Gefecht; 3 Nizams und 2 Arnauten fielen. Ein gefallener Nizam wurde mit ganzer Ausrüstung auf serbischem Gebiete zurückbehalten. Serbien traf umfassende Maßregeln, um erneute Einfälle zu verhüten.

Budapest, 9. Aug. Die Gemeinde Groß-Bossamp ist vollständig niedergebrannt. 8 Kinder kamen in den Flammen um.

Moissac (Südfrankreich), 8. Aug. Ein Stadtviertel steht in Flammen. Viele Häuser sind eingeäschert. Es herrscht eine Panik.

Dover, 9. Aug. Die nach Deutschland aufgeflogenen Brieftauben wurden von einem Sturm überrascht. Viele sind ertrunken, andere kehrten zurück.

Cettinje, 8. Aug. Zu Ehren der Ankunft des Fürsten von Bulgarien fand gestern in der Muttergotteskathedrale ein feierliches Tedeum statt in Gegenwart aller Fürstlichkeiten und Spitzen der Behörden. Bei dem Galadiner am Abend brachte Fürst Nikolas einen Trinkspruch aus. Er sagte: Ich empfinde doppelte Freude über den lang erwarteten Besuch meines lieben Bundesfürsten nach dem Besuche in Rußland. Montenegro und Bulgarien, durch gemeinsame Interessen verbunden, mögen zusammen wirken in Einigkeit. Daraufhin trinke ich auf die Gesundheit des Fürsten Ferdinand. Dieser antwortete, Wunsch und Pflicht hätten ihn hergeführt zu dem heroischen Volke, mit dem Bulgarien durch nationale und historische Bande sowie durch die gemeinsame Religion verbunden sei. Zur Erfüllung der gemeinsamen Pflichten sei eine enge Freundschaft nöthig. Der Fürst trank zum Schluß auf die Gesundheit des Fürsten Nikolas, des Vorkämpfers für Freiheit und Fortschritt auf der Balkanhalbinsel.

Messina, 9. Aug. Hagelschlag zerstörte die Wein- und Olivenernte.

Barcelona, 8. Aug. Anläßlich der Wiederkehr des Todestages Canovas' wurde hier ein Trauergottesdienst abgehalten, dem die Behörden und zahlreiche Würdenträger beiwohnten.

Petersburg, 8. Aug. Nach den Manövern wird das Kaiserpaar einige Tage bei dem Großfürsten Sergius verweilen und sich dann nach der Krim begeben.

Washington, 8. Aug. Es bestätigt sich, daß die „Maria Teresa" wieder flott gemacht worden ist. In der Schiffskasse sollen 10000 Dollars gefunden worden sein. — Der Marinesekretär Long erklärte, daß bezüglich der Entsendung des Geschwaders Watsons nach Europa nichts geändert sei.



Das schönste Gesicht

verliert, sobald sich Unreinheiten der Haut wie Pusteln, Mitesser, Schrunden, Sommersprossen u. s. w. einstellen. Diese zu bekämpfen bedarf es einer vernünftigen Gesundheitspflege der Haut und nicht der Anwendung scharfer, ätzender, die Haut in den meisten Fällen zerstörender Mittel. Ein Versuch mit der Patent-Myrrholin-Seife, welche zur Haut- und Schönheitspflege unerläßlich und unübertroffen ist, wird am besten ihren Werth als tägliche Toilette-Gesundheits-Seife beweisen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

schreibt über **Dr. Otto Kaysser** **Grümer & Neu Kinder-Toilette-Fettseife:** „Diese Seife kann als ein gehaltreiches Fabrikat von **ausgezeichneter** Qualität und **milder** Wirkung bezeichnet werden."



Westdeutsches Patentbüreau,
Kölnerstraße 26 (nahe Südbahnhof) (nahe Hauptpost) 23jähr. techn. Erfahr., 9 Jahre in Berlin thätig. Seit 95 in **Solingen**. Bescheidene Preise, 2 Diplome f. techn. Leistgen. Waarenzeichen unter Garantie der erfolgreichen Eintragung.

Das erste Patentbüreau in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.

Bekanntmachung.

Erststellige Kapitalien

beleiht die evangel. Kirchengemeinde Solingen gegen hypothekarische Sicherheit. Anfragen wolle man an das evangel. Gemeinde-Amt, Südwall 9, richten.

Solingen, den 9. August 1898.

Präses Presbyterii.
J. V. Tersteegen, Pfr.

Frauen- und Jungfrauen-Verein der Stadtmission.
Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:
Vereinsstunde.

Südstädtischer evangel. Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr:
Versammlung.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet herzlichst ein Tersteegen, Pfarrer.

Grünewalder Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Morgen, Mittwoch, Nachm. ½3 Uhr:
Versammlung. Der Vorstand.

Evangelische Gemeinschaft.
Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: **Bibelstunde.**

Gräfrather Jungfrauen-Verein
Mittwoch Abend 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich hiermit Verwandten und Bekannten die Trauernachricht von dem plötzlichen Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Lungenstrass,
Emilie geb. Jürgens,

im Alter von 54 Jahren.
Es bittet um stilles Beileid Namens der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte: **Fritz Lungenstrass.**
Flachsberg, Solingen, Elberfeld, Ohligs und Vohwinkel, den 8. August 1898.

Trauerhüte
empfiehlt billigst
Helene Brass,
Ufergartenstr. 33.

Theilhaber gesucht in ein nachweislich rentables Geschäft, mit Einlage M. 1000. Selbiger muß Rheinland und Westfalen bereisen. Off. unt. **O. 100** an die Exp.

Für mein **Bierversandgeschäft** suche ich einen **properen, durchaus zuverlässigen jungen Mann.**
August Kapp,
Hotel Prinzenhof.



Das Sargmagazin
von
Robert Plenker,
Kirchstraße Nr. 19, Rostertreppe,
empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen bestens.

2 ordentl. Leute erh. **Kost** und **Logis.** Zimmer für sich. **Gerichtsstr. 20.**

Ein Mann, der **Klingen ausschneiden** und schooren kann, gesucht.
Dorperstraße 42.

Scheidenklarmacher gesucht.
Carl Eickhorn, Solingen.

Ein fleißiger Mann,
welcher gut und accurat feilen kann, sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein junger Mann 28 Jahre alt, sucht Stelle als **Packer** und z. **Scheeren-Nachsehen.** Off. unter **P. 100** an die Expedition.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. August 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu **Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1) 1 goldene Taschenuhr, 1 Siegelring, 1 Busennadel.
2) 1 Ladentisch, 1 Ladenregal etc.

Solingen, Oststraße 23. Der Gerichtsvollzieher: **Reich.**

Gerichtliche Verkäufe.

Am Mittwoch, den 10. August 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem alten Markte zu **Solingen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1) 1 Parthie Blumen etc.
2) 1 Schrank.

Ferner Nachmittags 3 Uhr bei Wirth Stamm zu **Scheidt** (gegen einen Dritten):

1 Schrank.

Solingen, Casinostraße 32. Der Gerichtsvollzieher: **Stange.**

In besserem Hause erh. 2 anst. junge Leute **Kost** und **Logis.** Oststr. 27.

Rath und Vermittelung
in **Prozeßsachen,** Einziehung von Forderungen, außergerichtlich, im Mahnverfahren u. s. w.
J. Blockkeyen, Rechtsconsulent, Solingen, Blumenstraße.

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension für zwei anständ. Damen zu vermiethen.
Kölnerstraße 71.

Ein Mädchen in einen kleinen kinderl. Haushalt nach Elberfeld gesucht. Näh. bei
C. M. Rieger, Weyersbergerstr.

Dienstmädchen per sofort gesucht.
Klosterwall 16.

Ein Dienstmädchen
per sofort gesucht. **Kaiserstr. 78.**

Für ein 18jähriges **Mädchen** wird Stelle gesucht zur Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. N. i. d. E.

Suche auf halbe Tage ein **zuverlässiges**
Kindermädchen,
Frau **Ferdinand Groyen,** Malteserstr. 23.

500 Mark Belohnung.
Mord.

Die auf die Ergreifung des von mir wegen Mords verfolgten Dachdeckers **August Büchling** aus Barmen ausgesetzte Belohnung ist auf 500 Mark erhöht.

Das Signalement des Büchling ist folgendes:

Größe: 1,72 Meter. Statur: schlank. Haare: hellblond. Stirn: niedrig. Augenbrauen: blond. Augen: graublau. Nase und Mund gewöhnlich. Kinn: spitz Bart: kurzer, dicker, hellblonder Schnurbart. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund.

Besondere Kennzeichen: Rechter Unterarm mit einem Anker tätowiert. Wahrscheinlich hat er zur Zeit der That eine niedrige, leichte, in die Stirn gedrückte Mütze, sog. Hexkappe, und einen blauleinenen Kittel getragen.

Nach meinen Ermittelungen trägt er wahrscheinlich folgende Kleidung: dunkle graue oder braune Joppe und Weste, etwas hellere Hose, grau mit braunen Punkten oder blauen Streifen, weißes Biberhemd, ohne Kragen und Shlips, ziemlich hellen, grauen Hut, schwarze lederne Halbschuhe zum Schnüren, in denen er leise geht.

Elberfeld, den 5. August 1898.

Der Untersuchungsrichter II bei dem Königl. Landgericht.

Freitag, den 12. August, Nachmittags 6 Uhr:

Concert

des erblindeten Orgelvirtuosen Carl Grothe

in der evangel. Kirche zu Solingen.

Karten à 2 und 1 Mk. sind bei dem Küster Herrn Heßmer zu haben.

Eines Familienfestes halber bleibt mein Geschäft

Donnerstag, den 11. d. Mts.

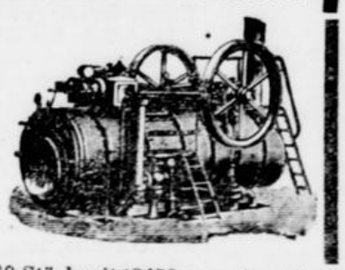
von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen.

Carl Freund, Höhscheid.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:

1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. allein: 560 Stück mit 12452 normalen HP,

Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Haushaltungs- und Zierschürzen, Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Taufkleidchen, sowie Stoffe und Festons zu diesen Artikeln, ferner alle Erstlingsgegenstände empfehlen billigst

Goldstrasse 25. **Schwestern Mertens.**

Jalousien und Rollladen

liefert in bestbewährter Construktion mit langjähriger Garantie billigst die

Düsseldorfer Jalousiefabrik H. Müller Söhne.

Vertreter: Carl Dinger in Solingen, Moltkestraße.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Sparkernseifen-Fabrik hergestellt ist.



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Packet von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist.

Schmidt & Flögel,

Dampfseifenfabrik, Remscheid.

Königl. Standesamt Solingen.

8. August.

Geburten: Emma, T. v. Messerausmacher Aug. Marx, U.-Weeg. Anna Laura, T. v. Schleifer Emil Linder, Unnersberg. Willy, S. v. Fabrikarb. Alb. Rosenkaymer, O.-Weeg. Adele Adelheid, T. v Schlosser Gerhard Räcker, Erbenhäuschen. Frieda, T. v. Kleinschmied Reinh. Krumm, Stöcken. Adam, S. v. Schachtmeister Johann Bayerl, Schützenstr. Maria Agnes, T. v. Ackerer Johann Ferres, Clauberg. Anna, T. v. Messerarb. Friedr. Rüttgers, Wieden. Paul, S. v. Maurer Johann Franz Schmidt, Clauberg. Erna, T. v. Messerarb. Ernst Morsbach, Augustastr. Paula, T. v. Packerer Wilh. Schumacher, Brunnenstr. Hermann Gustav, S. v. Scheerennagler Gust. Horz, Grenzstr. Johanne Elfriede, T. v. Scheerennagler Ewald Goebeler, Teichstr.

Sterbefälle: Ackerer Carl Braches 65 J., verh., Breidbach. Messerreider Carl Wilhelm Berger, 71 J., verw., 2. Balkhausen.

Aufgebote: Fabrikarb. Max Büttgen, Gräfrath, und Emilie Arns, hierf. Fabrikarb. Carl Stamm und Martha Kemper, b. h. Lehrer Ernst Robert Mank, hierf., und Auguste Hermine Lixfeld, Naumburg.

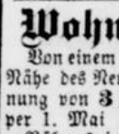
Königl. Standesamt Höhscheid

vom 1.—6. August 1898.

Geburten: Ernst, S. v. Federmesserschleifer Reinhard Flocke, Straßen. Anna Apollonia Margaretha, T. v. Scheerenschleifer Friedrich Mecklenbeck, Kottermühlenstr. 18. Ernst Willibald, S. v. Gabelschleifer Ernst Malsch, Nöhrenhaus. Else, T. v. Fabrikarbtr. Jakob Viehmann, Tränke. Karl Josef, S. v. Fabrikarbeiter Josef Stadtfeld, Grundstr. Anna, T. v. Scheerenschleifer August Bremer, Hingenberg. Eugen Walther, S. v. Fabrikarbeiter Ernst Oskar Dreher, Nacken. Heinrich Wilh., S. v. Korkzieherpließter Heinr. Wilh. Seeger, Ob.-Katternberg. Felix Kuno, S. v. Scheerenarbeiter Karl Kemper, U.-Pilghausen. Karl, S. v. Reisender Karl Hüppelshäuser, Brücke.

Sterbefälle: Wwe. Tagelöhner Wilhelm Herbertz, Gertrud, geb. Stüttinghoven, 91 Jahre 6 Monate alt, Kattenbergerstr. Ernst Flocke, S. v. Federmesserschleifer Reinh. Flocke, 16 Stunden alt, Straßen. Ackerer Friedr. Weide, 85 Jahre, 5 Mon., Kotten. Fabrikarbtr. Johann Emanuel Bick, 64 Jahre 6 Mon., Solingerstr. Tagelöhnerin Juliane, geb. Patz, Wwe. Messerschmied Karl Wolfertz, 67 Jahre, 3 Mon., Obenkatternberg, Wilhelmine, geb. Grabe, Ehefrau Fabrikarbeiter Johann Peter Karl Ortlinghaus, 69 Jahre 7 Mon., Kotten.

Heirathen: Maurer Otto Esgen und gewerblose Urte Schneider, beide Höhscheid-Kapelle. Fabrikarbeiter Heinr. Gronenborn und Dienstmagd Elisabeth Koll, Schlebusch-Dünnfeld und Höhscheid-Hackhausen. Scheerenschleifer Emil Lemmer u. gewerblose Bertha Nouvertne, Höhscheid-Obenpilghausen und Vockert.



Eine, in einigen Tagen melkwerdende junge

Kuh

ist zu verkaufen bei

Rob. Schaaf, Heide bei Widdert.

Komme heute mit einer Parthie **Faselschweine** an. Käufer ladet ein



Hugo Russels, Potshaus.

1½ stöckiges Wohnhaus

nebst Garten, nahe bei der Stadt, für Mk. 7000 zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Die Projektstücke betreffend die Anlage von 3 Ausweichen auf der Elektrischen Straßenbahn der Stadt Solingen, und zwar zu Grünewald, an der Helenenstraße und am Stöckerberg, liegen gemäß § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen vom 28. Juli 1892, vom 10. dss. Mts. ab während einer Frist von 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht offen, was ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß während dieser Zeit jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen diese Anlage erheben kann.

Solingen, den 7. August 1898.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Der Beigeordnete: Coppel.

Bekanntmachung.

Die Firma **J. A. Henckels** hierselbst beabsichtigt in ihrem Etablissement an der Grünewalderstr. auf dem Grundstück Flur IX. Nr. 995/28 einen

Fallhammer

aufzustellen.

Dieses Unternehmen wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Beschreibung und Zeichnung der Anlage auf dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht offen liegen und Einwendungen gegen dieselbe binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen sind. Die 14tägige Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablaufe des 6. August cr., an dem das diese Bekanntmachung enthaltende Regierungsamtsblatt zur Ausgabe gelangt ist.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Mittwoch, den 24. August cr., Vormittags 11 Uhr,** vor dem Unterzeichneten anberaumt, wozu die Unternehmerin und die Widersprechenden unter dem Eröffnen eingeladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Einen oder Andern gleichwohl mit der Erörterung der Einsprüche vorgegangen werden wird.

Solingen, den 8. August 1898.

Der Oberbürgermeister: Dicke.

Heidelbeerliqueur.

Bei Durchfall und Magenerkältungen nehme man von diesem Liqueur alle paar Stunden Liqueurgläschen.

¼ Liter-Fl. 0,60, ½ Liter-Fl. 1,00.

Hirsch-Apotheke

J. Engelbert. Fernsprecher 152.

Sonnen- und Regenschirme

werden reparirt und **überzogen.**

Fritz Küppers,
gegenüber der Korinthengasse.

Wohnungsnachweis.

Unentgeltliche Vermittlung im An- und Vermiethen von Wohnungen, möbl. Zimmern u. s. w.

C. Meiss,
Schenkwirthschaft „zur Flora",
Ost- und Florastr.-Ecke.

Doppel-Pony

mit Geschirr und Karren verhältnißhalber zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Gebrauchte Hobelbank

mit **Schreinerwerkzeug** sofort zu kaufen ges. Off. **Y 585** an d. Exp.

Ein junger **Neufundländer,** 14 Wochen alt, zu verkaufen.
Näheres Brühlerstr. Nr. 25.

Schüler,

welche das Institut Kalkuhl in Obercassel besuchen sollen, finden als Externe bei Lehreraufsicht im Nachbarhause liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Ia. Referenzen. Näheres bei **Ferd. Busch** in Obercassel bei Bonn

---

Ein maff. Haus nebst etwas Garten, nahe bei der Stadt, zu kaufen gesucht. Off. unter **K. Z. 184** an die Exp.

---

2 schöne durcheinandergehende Zimmer mit 2—3 Speicherzimmern per sofort an stille Familie zu vermiethen. Näheres **Kaiserstraße 235.**



Wohnung

von 4—6 Räumen und Zubehör zum 1. September oder später zu vermiethen. Rathhausstraße 11, part.

Laden am Neumarkt,

zu jedem Geschäft geeignet, namentlich auch zu **Bäckerei,** da ein guter Backofen vorhanden, sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Gesucht von einem Brautpaar

Wohnung

von zwei durcheinandergeh Zimmern pr. Oktbr. oder Novbr. Gefl. Offerten mit Lage und Preis unter Chiffre **A. W. 35** an die Exp. erbeten.

Wohnung gesucht.

Von einem Brautpaar wird in nächster Nähe des Neumarktes eine schöne Wohnung von **3 Zimmern** in beff. Hause per 1. Mai 1899 oder später gesucht. Näheres in der Expedition.

Mein

Ladenlokal,

Oststraße, ist für ein besseres **Spezerei- und Delikateßgeschäft** pr. sofort oder 1 Mai zu vermiethen, oder günstig zu verkaufen. **Aug. Flabb.**

2—3 Herren finden **Kost u. Logis** in anst. Hause. Näh. i. d. Exp.

Mk. 3500

in erste Stelle, 10fache Sicherheit, gesucht. Off. unter **B. 10** an die Exp.



Bei ungünstiger Witterung findet das Concert nicht statt.

Aug. Miebach.



Freiw. Feuerwehr Solingen.

I. Abtheilung

Sonntag, den 14. August cr., Morgens 6½ Uhr:

Uebung

sämmtlicher Compagnien.

Der Hauptmann.

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)

Jeden Mittwoch:

Frei-Concert,

ausgeführt vom Städtischen Orchester, Elberfeld.

Ferd. Stöcker.

Versuchen Sie

Adler-Kaffee

Nr.	0	1	2	3
à Pfd.	1.80	1.50	1.20	1.00 Pfg. in ½ Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,

Kaufhaus „zum goldenen Adler",

Kaiserstrasse 132 rechts.

Die städtische Sparkasse in Wald,

Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post und verzinst solche mit 4 bezw. 3¼%.



Ueber 500 Flaschen-Niederlagen und 50 Ausschankstellen.

Special-Offerte:

	pr. 1/1 Fl.
Span. Portwein	M. 1.50
Sherry	„ 1.50

Ausführliche Preisliste ca. 60 Sorten, Portwein, Sherry Madeira, Malaga, Marsala, Vino Vermouth, franz. Cognacs etc. enthaltend, gratis Diensten.

Allein-Vertretung und Niederlage für Solingen und Umgegend:

Oscar Reimann, Solingen,

Kaiserstrasse 88, am Entenpfuhl.

Fernsprecher 132.

Pr. holl. Voll-Häringe

per Stück 5 Pfg., 12 Stück 50 Pfg., p. Tonne Mk. 26.—

empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Hühnerfutter. Taubenfutter.

Pr. cinq. Mais	**10 Pfd.**	**70 Pfg.**
„ **Buchweizen**	10 „	90 „
„ **Hafer**	10 „	90 „
„ **Wicken**	10 „	100 „

sackweise billiger

empfiehlt

Ernst Oberhössel,

Haupt-Geschäft: Kaiserstr. 100. — Fernsprecher Nr. 63. — Filiale: Kaiserstr. 70.

Kriegels Massenfänger

für Fliegen, tausendfach bewährt, à Stück 10 Pfg. Staubt und schmutzt nicht und fängt fortwährend.

Alleinige Hauptniederlage

Arnold Kürten, Kaiserstraße 132.

Zwei schön möbl. Zimmer (1. Etage), mit guter Pension an zwei Herren zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Geschäftshaus, gute Lage, im Mittelpunkt der Stadt, zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

2 alleinstehende **Damen** suchen in **herrschaftlichem Hause** per 1. Mai 1899 eine abgeschlossene **1. Etage** von **4—5 Räumen** nebst **1—2 Speicherzimmern.** Offerten unter **A. B. C. 1000** an die Expedition.

Schön möbl. Zimmer

mit guter Pension, an einen Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Junges Ehepaar sucht auf Mai 99 eine hübsche **Wohnung von 3 Zimmern** Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **L. H. 120** an die Exped. d. Z. erb.

---

5 schöne Zimmer,

fertig zum Einziehen, sofort zu vermiethen. Näh. Brückenstr. 20 (Südbahnhof).

Vom Rathhaus bis zur oberen Kaiserstraße sofort oder später ein

Ladenlokal mit Wohnung

zu miethen gesucht. Off. **P. W. 26** mit Preisangabe an die Exped.

---

2 Zimmer sofort zu miethen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein anständiger Mann findet **Kost und Logis.** Moltkestr. 21.

Zu sofort ein tüchtiges braves

Dienstmädchen

gesucht. Näheres Kronprinzenstraße 13.

E. erf. mit guten Zeugnissen vers. **Zweitwärterin** sucht auf 1. Oktober Stelle. Näh. Hirsch-Apotheke, Solingen.

Ein **Dienstmädchen** sofort gesucht. Näheres **Kaiserstr. 235.**

Ein Mädchen

zum **Scheerenputzen** gesucht.

Hüser & Clauberg.

Ein ordentliches properes

Mädchen

gesucht. Näheres in der Expedition.

Perfekte Weißnäherin gesucht.

Schwestern Mertens,
Goldstr. 25.

Ein zuverl. **Dienstmädchen** auf sof. gesucht. **Kaiserstr. 278.**

Ein tüchtiges Mädchen

zur Aushülfe sofort gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein properes, tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn auf sofort gesucht.
Frau **E. Kraus,** Kaiserstr. 96.

Kräftiges **Kindermädchen** per sofort gesucht. Frau **Herm. Strauß,** Kaiserstraße 107.

Tüchtiger **Feiler** sucht Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Solinger Sängerbund.

Ordentliche

General-Versammlung

Mittwoch, den 17. August 1898, Abends 9 Uhr im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Aenderung in der Reihenfolge der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Wahl des Vereinslokals.

Der Vorstand.

Messerschleifer-Verein.

In der heutigen General-Versammlung wurde die Firma Gottlieb Hammesfahr, Focke in Streik erklärt.

Der Vorstand.

Solingen, den 8. August 1898.

Felsenkeller.

Mittwoch u. Donnerstag:

frische Waffeln.

C. D. Schmidt.

Ein ordentlicher

Brenner,

der in Hefefabrikation und Dampfbetrieb erfahren, erhält baldigst Stelle. Die Expedition sagt, wo.

Ein guter

Korkziehermesser-Reider,

welcher auch Maschinen und Härten kann, für sofort gesucht. Näh. in der Exped.

Ein zuverl. **Fuhr- u. Ackerknecht,** der gut mit einem Pferde umgeh. kann, sof. gesucht. **A. Hartloff,** Dorperhof.

Lehrling zum Scheerenhärten gesucht. **E. Ehles,** Kaiserstraße 43.

Nickelpolirer sofort gesucht. Katternbergerstr. 100.

Ein Darhalter

gesucht

Gebr. Peters,
Merscheid.

Ein erfahrener

Schlosser

findet dauernde Stellung bei

Gustav Linder,
Schirmgarniturenfabrik,
Weyer (Rheinland).

In einer alteingesessenen Solinger Stahlwaaren-Firma ist eine

Lehrlingsstelle

offen für einen jungen Mann, der auf der höheren Schule das Zeugniß der Reife erworben hat. Angebote unter **B. 29** durch die Exped. d. Ztg.

Junger Mann

mit schöner Handschrift sucht Stelle auf Comptoir oder Lager. Zeugnisse vorh. Näheres in der Expedition.

Tüchtige

Nickelpolirer

sofort gesucht. Näh. in der Exp.

Ein seit Jahren bestehendes Fabrik-Geschäft feiner Stahlwaaren sucht zum Eintritt gegen Mitte oder Ende Oktober

einen jungen Commis,

der seine Lehrzeit in einer Firma gleicher Branche absolvirt hat.

Bewerber mit dem Reifezeugniß der höheren Schule erhalten den Vorzug. Offerten u. **A. J. 14** bef. d. Exp. d. Z.

Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** sofort gesucht.

Wwe. Selbach, Westwall 38.

Ein ordentlicher **Burgerbretzelbäckergehülfe** sofort gesucht.

Herm. Kocks, Roonstraße 8.

Brauner Teckel zugelaufen.

Näheres in der Expedition.

Neußer Fruchtpreis, 8. August.

		M.	₰
Weizen kleiner		—	—
„ engl.	1. Qual.	—	—
„ „	2. „	—	—
Neuer Roggen à 100 Kilo	1. Qual.	13	50
	2. „	12	50
Hafer à 100 Kilo		15	60
Buchweizen à 100 Kilo	1. Qual.	—	—
	2. „	—	—
Kartoffeln à 50 Kilo		M. —	—
Heu à 50 Kilo		M. 2—	3
Luzerner Heu à 50 Kilo			3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo		20	—
Flegeldrusch à „ „		22	—
Butter per Kilo		2	20
Eier per Schock (60 Stück)		4	20
Rüböl pr. 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß)		52	—
Rüböl pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		53	50
Gereinigtes Oel pr. 100 Kilo Mk. 3.— höher als Rüböl			
Preßkuchen pr. 1000 Kilo		96	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		—	—
Kleien pr. 50 Kilo		4	60

Raps trockene Waare 22.50 Mark.
Raps feuchte Waare 20.— Mark.
Avel 1. Qual. 21.—, 2. Qual. 19.— Mark.

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Pinsel

jeder Art,
in allen Größen, zu jedem Zwecke, billig bei

H. Bremer,

Colonia-Drogerie,
Kölnerstrasse 94.